

Wirtschaftskammer Oberösterreich

XV. Funktionsperiode

Protokoll über die 8. Sitzung des Wirtschaftsparlaments
am Mittwoch, 13. November 2024,
im Europasaal der WKOÖ, 4020 Linz, Hessenplatz 3

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 19:15 Uhr

1	Eröffnung	
1.1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit	10
1.2	Genehmigung des 7. Protokolls vom 12. Juni 2024	10
1.3	Genehmigung der Tagesordnung	10
2	Auf die Wirtschaft kommt's an! Präsidentin Mag. ^a Doris HUMMER	12
3	Managementbericht Direktor Dr. Gerald SILBERHUMER	14
4.	Beschlüsse	15
4.1	WIFI-Bildungscampus der Wirtschaft in Linz - Strategiegeleitete investive Neugestaltung der Kundenbegegnungs- und Infozonen - Beschluss	
4.2	Förderprogramm DIGITAL.PLUS 2025 (<i>vormals DIGITAL STARTER</i>) - Beschluss	
5	Anträge/Resolutionen	17
<u>ENTLASTUNG</u>		
5.1	Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des SVS-Leistungspotential	17
5.2	Unternehmen brauchen Entlastung: Steuern senken und Spielraum für Wachstum schaffen	18
5.3	Bürokratie real reduzieren - Universalabgabe einführen	19

5.4	Faire Karenzregeln für Unternehmer:innen	20
5.5	Anhebung der Obergrenzen für die Wirtepauschalierung	21
5.6	Budget konsolidieren und Spielraum für wichtige Investitionen schaffen	22
5.7	Tourismusbeitrag	23
5.8	Kammerumlage 1 - Anhebung der Freigrenze	24
5.9	Wirtschaftskammer - weitere Reduktion der KU2	24
5.10	WKOÖ muss bei Lohnnebenkosten mit gutem Beispiel vorangehen: Kammerumlage 2 jetzt streichen!	24
5.11	Mit voller Kraft für unsere Wirtschaft!	25
5.12	Kreditvergabe für die Bauwirtschaft und Wohnen stärken!	26
5.13	Ablehnung der Umsetzung eines Rauchverbots in Außenbereichen der Gastronomie	27
5.14	Senkungspotential bei Lohnnebenkosten ausschöpfen	28
5.15	Energieabgabenerhöhung 2025: Schlagartigen Anstieg verhindern!	29

ARBEITS- UND FACHKRÄFTE

5.16	Familienpaket für Unternehmer:innen: Ganztagschulen und Kinderbildung	30
5.17	Fachkräftemangel - Bildungsoffensive durch Senkung von WIFI-Kurskosten	31

ENERGIE UND ÖKOLOGISIERUNG

5.18	Klimapolitik - den eingeschlagenen Weg ambitioniert fortsetzen!	32
------	---	----

WK-REFORM / WK-WAHLEN 2025

5.19	Reform der Wirtschaftskammer	33
5.20	Wirtschaftskammerwahlen - automatische Zusendung von Wahlkarten	34

6	Finanzangelegenheiten	35
6.1	Voranschlag 2025 der WKO Oberösterreich - Beschluss	
6.2	Kontrolle der Gebarung 2022 - Bericht	
7	Allfälliges	36

TEILNEHMER

VORSITZENDE

Präsidentin Mag.^a Doris HUMMER

PRÄSIDIUM

Vizepräsident KommR DI Dr. Clemens MALINA-ALTZINGER
Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Mag.^a Angelika SERY-FROSCHAUER
Vizepräsident KommR Mst. Leo JINDRAK

DELEGIERTE ZUM WIRTSCHAFTSPARLAMENT

SPARTE GEWERBE UND HANDWERK

Spartenobmann Mst. Michael PECHERSTORFER
Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Ursula KREPP
Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Viktoria TISCHLER
KommR Friedrich DANNER
KommRⁱⁿ Eva DANNER-PARZER
KommR DI Wolfgang GAßNER
Dir. Wolfgang GREIL, MBA
Mag. Jörg PFAFFENZELLER
Dipl.-BW Stephan PREISHUBER, MBA
KommR Mst. Jörg SILBERGASSER
Michael STINGEDER

SPARTE INDUSTRIE

Spartenobmann KommR Mag. Erich FROMMWALD
Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Mag.^a Valborg Katharina BURGHOLZER-KAISER
DI Dr. Martin BERGSMANN
Mag. Gerald HACKL
Ing. Günther SCHALLMEINER, MBA

SPARTE HANDEL

Spartenobmann KommR Mag. Martin SONNTAG
Spartenobmann-Stv. KommR Wolfgang BENISCHKO
Spartenobmann-Stv. KommR Christoph ZAUNER
Mag.^a Michaela AIGNER-ZEMSAUER
KommR Karl BREUER
KommR Engelbert FROSCHAUER
KommR Gerhard IRRENDORFER
Erwin KERSCHBAUMMAYR
Mag. Helmut MITTER

Thomas NADERER
Georg OBEREDER
Dr. Josef SIMMER, MBA
Gerald Gunther WALTER
KommR Manfred ZAUNBAUER
Dr. Bernd Erwin ZIERHUT

SPARTE BANK UND VERSICHERUNG

Spartenobfrau GD-Stv. KommRⁱⁿ Mag.^a Michaela KEPLINGER-MITTERLEHNER
Spartenobfrau-Stv. Vorst.Dir.ⁱⁿ Mag.^a Kathrin KÜHTREIBER-LEITNER, MBA
Spartenobfrau-Stv. GDⁱⁿ Mag.^a Stefanie Christina HUBER
Spartenobfrau-Stv. Vorst.Dir. Mag. Florian HAGENAUER, MBA
Mag. Markus AUER

SPARTE TRANSPORT UND VERKEHR

Spartenobmann KommR Mag. Wolfgang Christian SCHNECKENREITHER
Spartenobmann-Stv. KommRⁱⁿ Josefine DEISER
Spartenobmann-Stv. KommR Gunter MAYRHOFER
KommR Karl Heinz STRAUSS
Günther Norbert REDER, MBA

SPARTE TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT

Spartenobmann KommR Gerold ROYDA
Spartenobmann-Stv. Mag. Patrick HOCHHAUSER
Spartenobmann-Stv. Thomas MAYR-STOCKINGER, MBA
Spartenobmann-Stv. Petra RIFFERT, CSE
Abg. z. NR KommR Michael FÜRTBAUER
KommR Franz Josef KRAUTGARTNER
LAbg. Michael NELL, MBA
KommR Manfred TRAUNMÜLLER

SPARTE INFORMATION UND CONSULTING

Spartenobmann KommR Mag. Dr. Christoph Hans Peter SCHUMACHER
Spartenobmann-Stv. Markus ROTH
Spartenobmann-Stv. Dipl.-HTL-Ing. Mario ZOIDL, MBA
DI Philippe Josef BRANDNER
Mag. Johannes EGGER
KommR Alfred FENZL
Mag. Thomas MATTHEY, MBA
Johann MITMASSER
Mag. Bernhard SEEBER
Wolfgang STEINER

BEZIRKSSTELLENOBLEUTE

Braunau: KommR Klemens STEIDL
Eferding: Tobias LUGER
Grieskirchen: Ing. Günther BASCHINGER
Linz-Stadt: KommR Mag. Klaus SCHOBESBERGER
Perg: Eveline GRABMANN
Rohrbach: Mag. Andreas HÖLLINGER, BA
Schärding: LAbg. Florian Matthias GRÜNBERGER
Vöcklabruck: Dipl. -BW Stephan PREISHUBER, MBA

EHRENMITGLIEDER

Senator Präsident a.D. KommR Viktor SIGL

WÄHLERGRUPPEN

DI Dr. Joachim HAINDL-GRUTSCH (IV)
Geschäftsführer Thomas UNGER (SWV)
Thorsten KARG (FW)

FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Klubobfrau LAbg. Bgm.ⁱⁿ KommRⁱⁿ Margit ANGERLEHNER

JUNGE WIRTSCHAFT

Michael WIMMER, BA, MA
Lukas Ernst KRAINZ, BSc

KAMMERDIREKTION

Direktor Dr. Gerald SILBERHUMER
Direktor-Stv. Mag. Friedrich DALLAMAßL
Spartengeschäftsführer Mag. Heinrich MAYR, MBA
Fachvertretungsgeschäftsführer DI Dr. Lorenz STEINWENDER (iV. SGF DI STROBL)
Spartengeschäftsführer Mag. Christoph REDL
Spartengeschäftsführer Mag. Christian STRASSER
Spartengeschäftsführer Mag. Stefan PRAHER, MBA
Spartengeschäftsführer Mag. Thomas OBERNGRUBER
Abteilungsleiter Mag. Manfred HAUER, MBA
Abteilungsleiter Dr. Peter SCHEINECKER

ENTSCHULDIGT

DELEGIERTE ZUM WIRTSCHAFTSPARLAMENT

SPARTE GEWERBE UND HANDWERK

Spartenobmann-Stv. Ing. Martin GREINER
Josef FRAUSCHER
Bmst. Ing. Norbert Christian HARTL, MSc, MBA
MMst. Reinhard Josef HONEDER
Elke LUMETSBERGER
Claus MUHR
Mag. Markus REDL, MSc

SPARTE INDUSTRIE

Spartenobmann-Stv. DI (FH) Stephan KUBINGER, MBA
Dr. Manfred Johann ASAMER, MBA
DI Roland FAIHS
KommR Ing. Rudolf Otto MARK
KommR DI Harald PLÖCKINGER
KommR Ing. Erwin RAFFEINER
GD Dr. Leonhard SCHITTER, M.A.
Mag. DI Josef SILIGAN
August WEICHSELBAUMER

SPARTE HANDEL

Spartenobmann-Stv. KommR Adolf Paul SEIFRIED
KommR Ing. Hubert KASTINGER
Christa RAGGL-MÜHLBERGER

SPARTE BANK UND VERSICHERUNG

Alexander SCHINNERL

SPARTE TRANSPORT UND VERKEHR

Kuratorin KommRⁱⁿ Mag.^a Doris CUTURI-STERN
Harald EBNER
KommR Josef WEIERMAIR

SPARTE TOURISMUS UND FREIZEITWIRTSCHAFT

Elisabeth KRAINZ-BLUM
Werner MADER

SPARTE INFORMATION UND CONSULTING

Mag. Norbert EGLMAYR
Daniel FÜRSTBERGER
TechnR DI Dr. Rainer GAGSTÄDTER

EHRENMITGLIEDER

Vizepräsidentin a.D. Honorarkonsulin KommRⁱⁿ Mag.^a Ulrike RABMER-KOLLER

BEZIRKSSTELLENOBLEUTE

Freistadt: Christian NADERER
Gmunden: Martin ETTINGER
Kirchdorf: Klaus AITZETMÜLLER
Linz-Land: Jürgen KAPPELLER
Ried: KommR Josef HEISSBAUER
Steyr-Land: KommRⁱⁿ StR. Ing.ⁱⁿ Judith RINGER
Steyr-Stadt: Mag.^a Bettina STELZER-WÖGERER
Urfahr-Umgebung: Mag.^a Sabine LINDORFER
Wels-Land: Alexander HUBER
Wels-Stadt: Mag. Franz EDLBAUER, MBA

WÄHLERGRUPPEN

Markus OTT (UNOS)

WIFI-KURATORIUM

Kuratorin KommRⁱⁿ Mag.^a Doris CUTURI-STERN
Mag. Harald WOLFSLEHNER

FRAU IN DER WIRTSCHAFT

Mag.^a Bettina STELZER-WÖGERER
Lisa SIGL

JUNGE WIRTSCHAFT

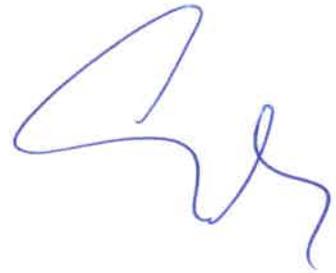
Benedikt POINTNER
Stefanie Simone ETZENBERGER

BETRIEBSRATSVORSITZENDER

Mag. Bernhard ECKMAYR

KAMMERDIREKTION

Spartengeschäftsführer DI (FH) Markus STROBL

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized initial 'B' followed by a cursive name.

Protokollführung:

Dr. Peter Scheinecker

Linz, 26. November 2024 PS/SP

A handwritten signature in blue ink, consisting of a large, stylized initial 'P' followed by a cursive name.

1 ERÖFFNUNG

1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlussfähigkeit

1.2 Genehmigung des Protokolls des 7. Wirtschaftsparlaments vom 12. Juni 2024

1.3 Genehmigung der Tagesordnung

Präsidentin Hummer begrüßt die Mitglieder des Wirtschaftsparlaments zur 8. Sitzung in der XV. Funktionsperiode und erklärt die Sitzung für eröffnet.

In der Folge begrüßt sie ihre Präsidiumskollegen - Vizepräsident KommR DI Dr. Clemens Malina-Altzinger, Vizepräsidentin KommRⁱⁿ Mag.^a Angelika Sery-Froschauer und Vizepräsident KommR Mst. Leo Jindrak.

Weiters begrüßt sie die beiden Direktoren der Wirtschaftskammer OÖ - Direktor Dr. Gerald Silberhumer und Direktor-Stv. Mag. Friedrich Dallamaßl.

Ebenfalls herzlich willkommen heißt Präsidentin Hummer Ehrenmitglied Senator Präsident aD KommR Viktor Sigl, die neuen Vertreter im Wirtschaftsparlament, die Vertreter der Jungen Wirtschaft bzw. Frau in der Wirtschaft, die Repräsentanten der wahlwerbenden Gruppen sowie die Vertreter der Medien und alle anderen Gäste.

Im Gedenken an den am 09.11.2024 verstorbenen Präsidenten außer Dienst KommR Mag. Dr. Rudolf Trauner erfolgt ein Nachruf. Mit ihm hat die OÖ Wirtschaft einen engagierten Interessenvertreter verloren, der neben seiner erfolgreichen Arbeit als Unternehmer den Einsatz für die Mitgliedsbetriebe in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit gestellt hat. Präsident a.D. KommR Dr. Rudolf Trauner hat auch die Wirtschaftskammerorganisation stetig weiterentwickelt - unter seiner Präsidentschaft wurde nicht nur das Servicecenter eröffnet, sondern auch das Exportcenter zu einer wirkungsvollen Internationalisierungs-Drehscheibe ausgebaut. Er war eine allseits anerkannte und geschätzte Persönlichkeit, die stets das Gemeinsame vor das Trennende gestellt und mit seiner Offenheit und Menschlichkeit die Wirtschaftskammerorganisation nachhaltig geprägt hat.

In der Folge stellt Präsidentin Hummer fest, dass die Einladung ordnungsgemäß zugegangen ist und auf Basis der vorliegenden Anwesenheitsliste gemäß § 61 WKG die Beschlussfähigkeit des Wirtschaftsparlaments gegeben ist.

In das Protokoll der 7. Sitzung des Wirtschaftsparlaments vom 12.06.2024 konnten die Delegierten Einsicht nehmen. Nachdem keine Abänderungs-, Ergänzungs- oder Berichtigungswünsche eingebracht wurden, wird das Protokoll als genehmigt festgestellt.

Da zur vorliegenden Tagesordnung weder Abänderungs- noch Berichtigungswünsche eingebracht wurden, wird auch die Tagesordnung für genehmigt erklärt.

Im Zusammenhang mit der Reihenfolge der eingebrachten Anträge verweist Präsidentin Hummer auf die erfolgte Zuordnung zu den 3 Masterplanthemen *Entlastung, Arbeits- und Fachkräfte* sowie *Energie und Ökologisierung* bzw. die innerhalb dieser 3 Themenblöcke vereinbarte Anwendung des Rotationsprinzips.

Auch die beschlossene Redezeitbeschränkung wird in Erinnerung gerufen.

2 Auf die Wirtschaft kommt's an! Präsidentin Mag.^a Doris HUMMER

Präsidentin Hummer beschreibt zu Beginn dieses Wirtschaftsparlaments - es handelt sich um das letzte in der gegenständlichen Funktionsperiode - die vielen wirtschaftlichen Herausforderungen, welche die letzten Jahre mit sich gebracht haben. Es sei deshalb nicht hoch genug einzuschätzen, dass es gelungen ist, den Wirtschaftskreislauf aufrecht zu erhalten und im Bereich der Wirtschaftspolitik echte Erfolge einzufahren - ungeachtet der Coronakrise und der geopolitischen Herausforderungen.

Beispielhaft nennt sie die KöSt-Senkung, die kostenlose Meisterprüfung oder die Verbesserungen im Bereich der Rot-Weiß-Rot-Card - Beispiele, die sichtbar machen würden, dass es in den letzten Jahren nicht nur um erfolgreiches Krisenmanagement gegangen ist, sondern langjährige WK-Forderungen auch umgesetzt werden konnten.

Im Zusammenhang mit der nach wie vor immensen Energiekostenbelastung weist Präsidentin Hummer darauf hin, dass es hier vor 2 Jahren zu einer falschen Kursausrichtung gekommen sei. Mit Förderungen nach dem Gießkannenprinzip sei es zu einer Aufwärtsspirale bei den Lohn- und Energiekosten gekommen, die den Standort Österreich in eine Schiefelage gebracht hätten. Umso wichtiger sei es mit Nachdruck in 3 zentralen Bereichen das sprichwörtliche Ruder wieder herumzureißen, damit Österreich seine Wettbewerbsfähigkeit zurückerlangt.

Präsidentin Hummer nennt hier an erster Stelle das Thema der *Entlastung von Steuern, Abgaben und Bürokratie*. Österreich habe im internationalen Vergleich eine viel zu hohe Steuer- und Abgabenquote - man sei ein Höchststeuerland, welches für viele Unternehmen schlicht zu teuer geworden sei. Deshalb sei es auch ein Gebot der Stunde, die Lohnnebenkosten zu senken und damit einher eine Entlastung - vor allem der mittleren Einkommen - zu erreichen.

Dringend notwendig sei in der aktuellen Situation gleichsam eine drastische Entbürokratisierung. Es brauche dafür eigene Strukturen - etwa einen Anti-Bürokratiewahl, dessen Aufgabe es sein sollte, bestehende und neue Gesetze „mit Hausverstand“ zu prüfen.

Neben dem Thema der Entlastung gelte es - so Präsidentin Hummer - *Reformen im Bereich des Arbeitsmarktes* umzusetzen, um Arbeit für die Menschen in diesem Land wieder attraktiver zu gestalten. Denn Österreich sei mittlerweile das vom Fach- und Arbeitskräftemangel am stärksten betroffene Land in Europa - trotz der seit 2 Jahren dauernden Rezession seien viele Betriebe nach wie vor auf der Suche nach Arbeitskräften.

Die Grundprobleme des heimischen Arbeitsmarktes seien jedenfalls nach wie vor nicht gelöst worden - die hohe Inanspruchnahme von Teilzeit bzw. des vorzeitigen Pensionsantritts sind ein Zeichen dafür, dass es andere Rahmenbedingungen brauche, um ein Mehr an Leistungsbereitschaft auch honorieren zu können.

Die Schaffung von geeigneten *Rahmenbedingungen für ein Mehr an Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum* seien - so Präsidentin Hummer - der dritte Bereich, um den sich die neue Bundesregierung dringend annehmen müsse.

Es dürfe nicht übersehen werden, dass die österreichische Wirtschaft in den letzten Jahren gegenüber anderen Mitbewerbern viel an Boden verloren habe - Innovation und Investition in Form von Investitionsprämien bzw. Investitionsfreibeträgen seien hier geeignete Maßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Österreich wieder zu stärken.

Eines würden die schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen jedenfalls deutlich zeigen - die Zukunft eines Landes ist immer davon abhängig, wie es um die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft bestellt ist.

3 Managementbericht Direktor Dr. Gerald SILBERHUMER

Zu Beginn seines Managementberichts geht Direktor Silberhumer auf die für die WKO Oberösterreich wichtigsten Kennzahlen des letzten Jahres ein. Er hebt hervor, dass von Jänner bis Oktober 2024 mehr als 181.000 persönliche Beratungen durchgeführt wurden und es mit einem Projektvolumen von knapp 30 Mio. € gelungen sei, in den Bereichen *Digitalisierung/Nachhaltigkeit/Internationalisierung* mehr als 3.600 Förderprojekte zu begleiten.

Um junge Menschen auf ihr späteres Berufsleben vorzubereiten und diesen Werte wie Eigenverantwortung und Selbständigkeit zu vermitteln, fanden Kooperationsveranstaltungen zwischen Schule und Wirtschaft statt, an denen mehr als 27.400 Schüler:innen teilgenommen haben.

Besonders erfreulich - so Direktor Silberhumer - sei unverändert auch die Entwicklung des WIFI's. Dort verzeichnete man von Jänner bis Oktober 2024 knapp 90.000 Kursteilnehmer. Schließlich würden aber auch die mehr als 1.100 Veranstaltungen (mit knapp 31.000 Teilnehmer:innen) sowie die knapp 2 Mio. digitalen Kontakte auf unseren Plattformen untermauern, dass sich die Wirtschaftskammerorganisation und die von ihr angebotenen Dienstleistungen einer unverändert hohen Nachfrage erfreuen.

In der Folge geht Direktor Silberhumer auf die für dieses Jahr geplante Kontaktoffensive ein. Mit Stand Oktober 2024 liege die Zahl der persönlichen Kundenkontakte bei knapp 48.200 - angestrebt werde für das heurige Jahr der Zielwert von 50.000 servicierten bzw. persönlich betreuten Mitgliedern.

Im Bereich der Geschäftsfälle hebt Direktor Silberhumer die Vielzahl an Beratungsleistungen in puncto Entlastung hervor - vorzugsweise im Arbeits- und Steuerrecht bzw. im Zusammenhang mit Berichtspflichten.

Im Bereich des Themenfeldes *Export* sei demgegenüber eine rückläufige Tendenz feststellbar, was in erster Linie mit dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld - Stichwort Rezession - zu tun habe.

Stabil und nahezu unverändert sei demgegenüber die Zahl der Geschäftsfälle im Bereich *Fachkräfte* sowie den Bereichen *Innovation/Digitalisierung und Ökologisierung*, so Direktor Silberhumer zum Abschluss seines Managementberichtes.

4. Beschlüsse

4.1 WIFI-Bildungscampus der Wirtschaft in Linz - Strategiegeleitete investive Neugestaltung der Kundenbegegnungs- und Infozonen - Beschluss

Im Weiterbildungsbereich hat sich das WIFI schon seit langem als Anbieter Nummer 1 in unserem Bundesland etabliert. Das im Bildungsbereich unverändert starke Wachstum bringe aber auch mit sich, dass für die Kunden am WIFI-Standort in Linz die Infrastruktur weiterentwickelt werden müsse.

Ziel ist es, eine Bildungserlebniswelt zu schaffen und allem voran den Zugangs- und Bewegungszonenbereich am Standort WIFI Linz zu modernisieren und zu attraktivieren. Weiters sollen in einem innovativen Ambiente Möglichkeiten des Austauschs, Netzwerkens und Lernens der verschiedenen Stakeholder im WIFI Linz geschaffen werden.

Der Planung des neuen WIFI-Bildungscampus gehen umfassende Beratungen unter Einbeziehung des WIFI-Kuratoriums sowie namhafter Bildungsexperten voran. Die Realisierung ist ab Sommer 2025 geplant - vor dem Hintergrund, dass der Schulungsbetrieb in vollem Umfang sichergestellt werden soll und die Auswirkungen durch die Bautätigkeiten für WIFI-Kunden auf ein Minimum reduziert werden.

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer OÖ nimmt den Bericht über die geplante Investition zur Kenntnis und beschließt darauf aufbauend einstimmig wie folgt:

1. Zur Finanzierung wird auf Basis einer Kostenschätzung ein bilanziell wirksamer Basisbetrag von 10 Mio. Euro (inkl. anteiliger USt., aber ohne marktbedingte Indexschwankungen und ohne unvorhersehbare Ereignisse) zu Lasten der Rücklage für Hauserneuerung und Instandhaltung genehmigt.
2. Für eine zeitoptimale Umsetzung wird eine vom Basisbetrag ausgehende Budget-Erweiterung bis zu einer Überschreitung von maximal 10 % an das Präsidium der Wirtschaftskammer Oberösterreich, jede darüberhinausgehende Überschreitung an das Erweiterte Präsidium der Wirtschaftskammer Oberösterreich delegiert.
3. Dem Wirtschaftsparlament wird laufend über den Baufortschritt berichtet.
4. Mit der organisatorischen Umsetzung werden Präsidentin und Direktor der WKOÖ betraut.

4.2 Förderprogramm DIGITAL.PLUS 2025 (vormals DIGITAL STARTER) - Beschluss

Das Thema Innovation und Digitalisierung ist Teil des WKOÖ Masterplans zur Sicherung und Stärkung des Wirtschaftsstandortes Oberösterreich. Die WKOÖ will die Anstrengungen der Unternehmen im Bereich der Digitalisierung weiterhin gezielt fördern und daher das von den Mitgliedsbetrieben stark nachgefragte Programm auch im Jahr 2025 fortführen.

Die Schwerpunkte des Programms 2025 liegen auf den Bereichen Automatisierung, Digitalisierung der Geschäftsprozesse, künstliche Intelligenz und IT-Security.

Das Wirtschaftsparlament beschließt in der Folge einstimmig die Freigabe eines finanziellen Rahmens für dieses Förderprogramm von max. € 6 Mio. für das Jahr 2025, wobei eine Refundierung von 50% durch das Land OÖ vorgesehen ist.

In diesem Zusammenhang erfolgt die Genehmigung, nicht verbrauchte Fördermittel aus vorherigen Projektperioden auf die Förderperiode 2025 zu übertragen, sofern das Land OÖ ebenfalls nicht verbrauchte Landesförderungsmittel in gleicher Höhe übertragen wird.

Mit der Umsetzung werden Präsidentin und Direktor betraut.

5 ANTRÄGE/RESOLUTIONEN

5.1 Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des SVS-Leistungsportfolios

Bgm. Wolfgang Greil, MBA (WB)

Abg.z.NR KommR Michael Fürtbauer (FW)

KommR Manfred Zaunbauer (SWV)

Präsidentin Hummer beschreibt die umfassenden Vorarbeiten jener Expertengruppe, die aufgrund eines Wirtschaftsparlaments-Antrages vom Juni 2024 eingerichtet wurde. Unter der Federführung der zuständigen Fachabteilung Sozial- und Rechtspolitik erfolgte eine tiefgreifende Evaluierung und Erarbeitung von Handlungsempfehlungen, die dem gegenständlichen Antrag zugrunde gelegt wurden.

In der Folge erläutern Delegierter Greil und Zaunbauer die Inhalte dieses Antrages.

In der anschließenden Diskussion bittet Delegierter Egger darum, Vergleichszahlen zum Leistungsniveau in der Krankenversicherung zu erhalten, was ihm seitens Präsidentin Hummer zugesagt wird.

Der Antrag wird vom Wirtschaftsparlament einstimmig angenommen.



Linz, 23. Oktober 2024

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 13. November 2024

Antragsteller:

Bgm. Wolfgang Greil MBA für den Wirtschaftsbund OÖ

Abg.z.NR KommR Michael Fürtbauer für die Freiheitliche Wirtschaft OÖ

KommR Manfred Zaunbauer für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband OÖ

Bedarfsorientierte Weiterentwicklung des SVS-Leistungsportfolios

Die soziale und finanzielle Absicherung von Unternehmerinnen und Unternehmern stellt ein unverzichtbares Fundament für eigenverantwortliches unternehmerisches Handeln dar. Die WKOÖ setzt sich daher seit Langem für die Sicherstellung und bedarfsorientierte Weiterentwicklung der diesbezüglichen Rahmenbedingungen ein.

Im Wirtschaftsparlament im Juni 2024 wurde der Antrag gestellt, dass die SVS-Leistungen durch eine Expertengruppe evaluiert werden sollen. Im Rahmen dieser Evaluierung wurden seitens der Expertengruppe folgende Handlungsempfehlungen erarbeitet:

Allgemeine Handlungsempfehlungen

- **Weitere Förderung der Prävention**, indem jährliche Vorsorgeswerpunkte (zB Zahngesundheit, Krebsfrüherkennung, psychische Gesundheit) gesetzt werden, und durch Initiativen wie "Jackpot.fit", wo bestehende Kooperationen mit den gesetzlichen Interessensvertretungen weiter ausgebaut werden sollen.

- **Vorantreiben der Digitalisierung** durch Weiterentwicklung der SVSgo-App, Bereitstellung digitaler Gesundheitsanwendungen (DiGAs), telemedizinische Versorgung bundesweit in den Gesundheitszentren, Tele-Reha-Nachsorge bundesweit für eine nachhaltige Gesundheitsvorsorge und Forcierung der freiwilligen Datenspende, um die Gesundheitsversorgung effizienter zu gestalten.
- **Gesundheitsförderung und Prävention:** Weitere Reduktion des Selbstbehaltes bei Erreichung zusätzlicher Gesundheitsziele.

Handlungsempfehlungen Themenfeld „Mutterschaft“

- Anpassung der Rechtslage, dass die **Auszahlung der SVS-Geldleistungen (gem. § 102a GSVG) automatisch monatlich** – und nicht nur in begründeten Fällen auf Antrag – erfolgt.
- **Informationsangebot und Beratung** für jene Wöchnerinnen **ausweiten**, bei denen die Voraussetzung der Einsatzpflicht einer Hilfe aufgrund der Art der Tätigkeit oder örtlichen Lage nicht möglich ist (§ 102a Abs 4 GSVG).
- Eine ergänzende Handlungsempfehlung zu den Mutterschaftsleistungen wäre, das **Angebot der regionalen Betriebshilfen zu evaluieren und bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.**

Handlungsempfehlungen Themenfeld „Pension“

- **Bessere Pensionsvorsorge durch Höherversicherungsmodelle**, um den Versicherten eine langfristige finanzielle Sicherheit zu ermöglichen.
- **Ausbau von Anreizen für längere Erwerbstätigkeit**, um die Beschäftigung zu fördern und leistungswillige Unternehmer zu belohnen.

Handlungsempfehlungen Themenfeld „Arbeitslosigkeit“

- **Einführung einer unbefristeten Rahmenfristerstreckung und früheren Anspruch auf Arbeitslosengeld.** Konkret soll die notwendige Dauer der vor der Selbstständigkeit liegende unselbstständige Beschäftigung von 5 auf 3 Jahre reduziert werden.
- **Flexiblere Rahmenbedingungen in der Arbeitslosenversicherung im Rahmen des Opting-In-Modells:** Konkret soll die Eintrittsmöglichkeit von derzeit 6 auf zukünftig 24 Monate ausgedehnt werden und eine Information durch die SVS am Beginn der Pflichtversicherung erfolgen, zu welchem Stichtag der spätestmögliche Eintrittszeitpunkt ist.

- **Verkürzung der Bindungsfrist von 8 auf 5 Jahre** beim Opting-In-Modell der freiwilligen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige.

Handlungsempfehlungen Themenfeld „Krankheit“

- **Ausbau von SVS-Gesundheitszentren, Primärversorgungszentren und Flexibilisierung der Rahmenbedingungen für Ärzte.** Dies ist essenziell, um die medizinische Versorgung zu verbessern und mehr Ärzte für den ländlichen Raum zu gewinnen.
- **Forcierung der Weiterentwicklung von Produkten oder Technologien,** die die Verfügbarkeit von Medikamenten aufzeigen, um die Arzneimittelversorgung zu sichern.
- **Reduzierung der Wartezeiten für CT- und MR-Untersuchungen für Unternehmerinnen und Unternehmer,** beispielsweise durch Einführung eines neuen elektronischen Zuweisungssystems.
- **Stärkung der Rehabilitations- und Gesundheitszentren** durch ein erweitertes fachärztliches Angebot, einschließlich der effektiven Nachbetreuung durch Tele-Reha-Angebote und Telemedizin.
- **Freiwillige Zusatzversicherung in der Krankenversicherung** auch für Versicherte ab 60 Lebensjahr würde eine Verbesserung der sozialen Absicherung für diese Alterskohorte erzeugen.

Im Bezug auf den geforderten **Ausbau der SVS-Geldleistung im Krankheitsfall** erfolgte ebenfalls eine detaillierte Analyse durch die Expertengruppe:

Auf Basis des Evaluierungsberichtes der eingesetzten Expertengruppe erachten wir es daher für zielführend, dass sich das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich weiterhin, für die bereits im November 2022 beschlossene nachstehende Forderung, ausspricht:

- **Verkürzung Wartefrist Krankengeld:** Reduktion der Wartefrist von einer aktuellen Mindestdauer der Arbeitsunfähigkeit von 43 Tagen auf eine verkürzte Mindestdauer von 29 Tagen, damit ein rückwirkender Anspruch auf Krankengeld ab dem 4. Tag der Arbeitsunfähigkeit besteht.
- **Anhebung der maximalen Bezugsdauer:** Ausweitung der maximalen Bezugsdauer von 20 auf 52 Wochen pro Anlassfall.

- **Verkürzung der Wartezeit auf neuerlichen Anspruch:** Verkürzung der Wartezeit auf Unterstützungsleistung bei neuerlicher Erkrankung von 26 auf 13 Wochen.

Auf Basis dieser fundierten Evaluierung stellen wir daher den

A N T R A G:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge sich im Rahmen der Regierungsverhandlungen und in den relevanten Gremien der betroffenen Sozialversicherungsträger für die Umsetzung der im Antrag befindlichen Handlungsempfehlung und die Umsetzung der interessenspolitischen Forderungen hinsichtlich des Ausbaus der SVS-Geldleistung im Krankheitsfall einsetzen.


Bgm. Wolfgang Greil MBA
für den Wirtschaftsbund OÖ


Abg.z.NR KommR Michael Fürtbauer
für die Freiheitliche Wirtschaft OÖ


KommR Manfred Zaunbauer
für den Sozialdemokratischen Wirtschaftsverband OÖ

5.2 Unternehmen brauchen Entlastung: Steuern senken und Spielraum für Wachstum schaffen

Mag. Johannes Egger (UNOS)

Mag. Bernhard Seeber (GW)

Delegierter Egger erläutert die Inhalte dieses Antrages. Nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Fürtbauer und Fenzl stellt Präsidentin folgenden *Abänderungsantrag*:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge sich bei der Wirtschaftskammer Österreich und der neuen Bundesregierung für die rasche Entwicklung und Umsetzung eines Entlastungspaketes mit den strategischen Zielsetzungen

- *Entlastung von Steuern, Abgaben und Bürokratie (verbunden mit einem klarem NEIN zu neuen Steuern)*
- *Nutzung von Arbeits- und Fachkräftepotentialen*
- *Schaffung von Rahmenbedingungen für Wettbewerbsfähigkeit u. Wachstum*

einsetzen.

Dieser Abänderungsantrag wird vom Wirtschaftsparlament einstimmig angenommen.

Gemeinsamer Antrag von UNOS – Unternehmerisches Österreich und Grüne Wirtschaft an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Sitzung am 13. November 2024

Unternehmen brauchen Entlastung: Steuern senken und Spielraum für Wachstum schaffen

Begründung

Österreichs Wirtschaft stagniert und liegt in seiner Entwicklung unter dem Durchschnitt der Euroländer. Im 2. Quartal 2024 ging das Bruttoinlandsprodukt zum fünften Mal in Folge zurück und verringerte sich laut Statistik Austria im Vergleich zum Vorjahresquartal um 0,6 Prozent. Österreichs Wirtschaft befindet sich in der längsten rezessiven Phase seit dem 2. Weltkrieg. Besonders betroffen sind die Industrie, der Großhandel und die Bauwirtschaft.

Der Vergleich innerhalb der EU zeigt, dass die Ursachen dafür nicht nur in den globalen Krisen und Konflikten liegen, sondern zu einem guten Teil hausgemacht sind. Ein wesentlicher Bremsklotz für eine prosperierende Wirtschaft ist die hohe Steuer- und Abgabenquote in Österreich. Österreich ist ein „Höchststeuerland“ für Unternehmer:innen und Arbeitnehmer:innen. Die Steuer- und Abgabenquote liegt bei 43,6% und ist damit die dritthöchste im EU-Raum. Es gilt daher, endlich Maßnahmen zur Entlastung der Unternehmen zu setzen, damit diese nicht nur überleben, sondern auch wachsen können.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament Oberösterreich möge eine Aufforderung an die zuständigen Stellen der Bundes- und Landesregierung, der gesetzgebenden Körperschaften und den Wirtschaftskammern beschließen, dem nachfolgenden Antrag zu entsprechen und im Rahmen der jeweiligen Kompetenzen dessen Verwirklichung herbeizuführen:

„Es ist ein Paket zur Entlastung der Unternehmen in Österreich zu schnüren, das folgende Maßnahmen umfasst:

1. **Befreiung der Arbeitgeber von Lohnnebenkosten:** Die weiteren nicht direkt der Arbeitgeber – Arbeitnehmer Beziehung entstammenden Lohnnebenkosten (neben der Kammerumlage 2) sollen künftig aus dem Bundesbudget finanziert werden. Diese Belastungen stehen in keinem Zusammenhang mit der Arbeitsleistung. Namentlich sind dies: der Dienstgeberbeitrag zum Familienlastenausgleichsfonds (FLAF), der Wohnbauförderungsbeitrag und die Kommunalsteuer.
2. **Reform der Einkommenssteuer** mit einer massiven Verflachung der Progression und Einführung eines Vollzeitbonus für unselbständig Beschäftigte

3. **Steuerliche Gleichstellung von Eigenkapital und Fremdkapital:** Durch die Absetzbarkeit von fiktiven Eigenkapitalzinsen soll eine steuerliche Gleichstellung von Eigen- und Fremdkapital erreicht werden.
4. **Investitionsoffensive:** Einführung einer degressiven Abschreibung mit 50 Prozent für bewegliche Wirtschaftsgüter im ersten Jahr, um Investitionen zu fördern und die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen.
5. **Vereinfachung des Steuersystems:** Generelle Durchforstung des Steuer- und Abgabenrechts und der Verwaltungspraxis, um die unternehmerische Tätigkeit zu fördern, statt sie zu behindern. Schaffung einer Lösung, damit Unternehmen ihre Steuern und Sozialabgaben (SV, UST, LSt, ...) an einer Stelle gesammelt zahlen können. Ein intelligenter Staat muss in der Lage sein, für die Aufteilung seiner Einnahmen selbst zu sorgen.



Mag. Johannes Egger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament



Mag. Bernhard Seeber
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

5.3 Bürokratie real reduzieren - Universalabgabe einführen

Mag. Bernhard Seeber (GW)

Mag.^a Michaela Aigner Zemsauer (GW)

Dipl. Ing. Philippe Brandner (GW)

Elisabeth Krainz-Blum (GW)

Claus Muhr (GW)

Mag. Johannes Egger (UNOS)

Delegierter Seeber erläutert die Inhalte dieses Antrages.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Zaunbauer und Fenzl stellt Präsidentin Hummer folgenden *Abänderungsantrag*:

Das Wirtschaftsparlament OÖ möge die Wirtschaftskammer Österreich auffordern, sich bei den zuständigen Stellen in der Bundesregierung und der EU-Kommission dafür einzusetzen, weitere gezielte Maßnahmen zu entwickeln, um die durch die österreichische Steuer- und Abgabensystematik sowie durch Berichts- und Sorgfaltspflichten, aber auch durch Verwaltungs- und Umweltbestimmungen bedingte Bürokratie deutlich zu reduzieren.

Dieser Abänderungsantrag wird vom Wirtschaftsparlament einstimmig angenommen.

23.10.2024

Gemeinsamer Antrag der Grünen Wirtschaft und der UNOS – Unternehmerisches Österreich an das Wirtschaftsparlament Oberösterreich, Sitzung am 13.11.2024

BÜROKRATIE REAL REDUZIEREN – UNIVERSALABGABE EINFÜHREN

Wenige Themen ziehen sich prominenter durch die politische Diskussion über den Wirtschaftsstandort bzw. konjunkturelle Entwicklungen als das, der bürokratischen Belastung für Unternehmer:innen. Gewarnt wird vor allem vor den *Bürokratiemonstern*, die aus Brüssel auf die österreichischen Betriebe losgelassen werden.

Doch unter welcher Bürokratie leiden Österreichs Unternehmen wirklich?

In einer kürzlich veröffentlichten Studie im Auftrag der Wirtschaftskammer Niederösterreich gibt die KMU Forschung Österreich einen genauen Überblick darüber, wie viel Zeit (Arbeitsstunden) und Geld für die bürokratischen Auflagen verwendet werden. Das Ergebnis zeigt sehr deutlich, dass es aber nicht die vermeintlich aus Brüssel kommenden Umwelt- und Klimaauflagen sind, die den Großteil der notwendigen Ressourcen in Anspruch nehmen. Die Komplexität der nationalen Regelungen zum Jahresabschluss, der Steuer- und Abgabensystematik sowie der Aufwand für die Lohnverrechnung und Sozialversicherung machen in Summe rund 56% der Bürokratiebelastung aus. Im Vergleich dazu, sind es für Umweltbestimmungen sowie Berichts- und Sorgfaltspflichten in Summe nur rund 5,3%.¹

¹ <https://www.kmuforschung.ac.at/wp-content/uploads/2023/09/Buerokratiebelastung-der-gewerblichen-Wirtschaft-in-Niederoesterreich.pdf> (p. 37)

Statt beim Thema der Bürokratiebelastung fast schon dogmatisch in Richtung der Europäischen Union zu polemisieren, sollte sich der Blick in Richtung der hausgemachten Belastungen richten.

Vereinfachung der Steuer- und Abgabensystematik durch die Universalabgabe

Eine Universalabgabe würde für die österreichischen Unternehmen eine deutliche Bürokratieentlastung bringen. Die signifikante Reduktion der Komplexität durch die Zusammenfassung von Lohn- bzw. Einkommenssteuern sowie Sozialversicherungsbeiträge zu einer gemeinsamen Abgabe, würde den Bürokratieaufwand gerade in jenen Bereichen reduzieren, der die Unternehmer:innen tatsächlich betrifft. Ebenso sollen im Zuge der Ausgestaltung der Universalabgabe der Faktor Arbeit und Geringverdiener:innen entlastet werden.

Die Fraktionen der Grünen Wirtschaft und der UNOS – Unternehmerisches Österreich stellen daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge die Wirtschaftskammer Österreich auffordern, sich bei den zuständigen Stellen in der Bundesregierung dafür einzusetzen, den durch die österreichische Steuer- und Abgabensystematik bedingten Anteil an der Bürokratiebelastung für Unternehmer:innen deutlich zu reduzieren. Dazu soll das Steuer- und Abgabensystem durch die Einführung einer Universalabgabe, die Lohn- bzw. Einkommenssteuern sowie Sozialversicherungsbeiträge zusammenfasst, signifikant vereinfacht werden.

Für die Grüne Wirtschaft:



Mag.ª Michaela Aigner-Zemsauer



DI Philippe Brandner



Elisabeth Krainz-Blum



Claus Muhr



Mag. Bernhard Seeber

Für die UNOS – Unternehmerisches Österreich:



Mag. Johannes Egger

5.4 Faire Karenzregeln für Unternehmer:innen
Mag. Johannes Egger (UNOS)
KommR Manfred Zaunbauer (SWV)

Delegierter Egger erläutert das mit diesem Antrag verbundene Anliegen.

Nach ergänzender Wortmeldung des Delegierten Fürtbauer wird der Antrag - bei 5 Gegenstimmen - mehrheitlich angenommen.

Gemeinsamer Antrag von UNOS – Unternehmerisches Österreich und SWV an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer OÖ, Sitzung am 13. November 2024

faire Karenzregeln für Unternehmer:innen

Begründung

Die Karenzregeln für Unternehmer:innen müssen überarbeitet werden, denn die bestehenden Karenzregeln funktionieren für Selbstständige nicht. Wer selbstständig ist und eine Familie gründet, steht vor folgendem Dilemma: Die geltenden Zuverdienstgrenzen für Karenzgeldbezieher machen es fast unmöglich, den Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten. Wer den Betrieb für die Zeit der Elternkarenz zusperrt, verliert seine Kunden. Die Situation ist also für Selbstständige, die Eltern werden, – insbesondere für Einzelunternehmen – eine völlig andere als für Angestellte. Das hat der Gesetzgeber nicht berücksichtigt.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament OÖ möge eine Aufforderung an die zuständigen Stellen der Bundes- und Landesregierung, der gesetzgebenden Körperschaften und den Wirtschaftskammern beschließen, dem nachfolgenden Antrag zu entsprechen und im Rahmen der jeweiligen Kompetenzen dessen Verwirklichung herbeizuführen:

Adaptierte Karenzregeln für Selbstständige: Schaffung einer Regelung, die es Eltern ermöglicht, während der Karenz ihren Betrieb mit Verdienstmöglichkeiten über der aktuellen Zuverdienstgrenze weiterzuführen, ohne auf das Karenzgeld verzichten zu müssen bzw. ohne den Betrieb (vorübergehend) schließen zu müssen.



Mag. Johannes Egger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament



KommR. Manfred Zaunbauer
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

**5.5 Anhebung der Obergrenzen für die Wirtepauschalierung
KommR Alfred Fenzl (FW)**

Delegierter Fenzl erläutert die Inhalte seines Antrages.

Ergänzende Wortmeldungen ergehen seitens der Delegierten Mayr-Stockinger und SO Royda - letzterer beantragt eine Abänderung dahingehend, dass es gegenständlich nicht um die Anhebung der Obergrenzen für eine „Wirtepauschalierung“ gehe, sondern um eine „Gastgewerbepauschalierung“.

Der Abänderungsantrag,

„die Wirtschaftskammer möge sich mit dem Finanzministerium dringend ins Einvernehmen setzen, damit die Obergrenze für die Gastgewerbepauschalierung möglichst noch ab 2024 erhöht wird“

wird vom Wirtschaftsparlament einstimmig angenommen.

Wirtschaftskammer Oberösterreich
z.H. Frau Präsidentin Mag. Doris Hummer
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz, 2024.10.10

Antrag an das Wirtschaftsparlament der WKOÖ am 13. November 2024
betreffend Anhebung der Obergrenzen für die Wirtepauschalierung

Antragsteller: KommR Alfred Fenzl
Delegierter zum WP-OÖ

Die Obergrenze des Umsatzes für die Wirtepauschalierung war bis 2019 € 255.000,00 und wurde mit Wirkung ab 2020 auf € 400.000,00 erhöht. Auch diese Grenze sollte zufolge der inflationären Preisentwicklung dringen erhöht werden. Der VBI 2015 hat sich zwischen Dezember 2019 und August 2024 um 23,8 % erhöht und es ist auch in der Folge mit einer weiteren hoffentlich nicht mehr so dramatischen Entwicklung zu rechnen, sodass aus meiner Sicht eine Erhöhung dieser Grenze auf € 500.000,00 angemessen erscheint.

Daher stelle ich den

Antrag

Die Wirtschaftskammer möge sich mit dem Finanzministerium dringend ins Einvernehmen setzen, damit die Obergrenze für die Wirtepauschalierung möglichst noch ab 2024 erhöht wird.



5.6 Budget konsolidieren und Spielraum für wichtige Investitionen schaffen

Mag. Bernhard Seeber (GW)

Mag.^a Michaela Aigner Zemsauer (GW)

Dipl. Ing. Philippe Brandner (GW)

Elisabeth Krainz-Blum (GW)

Claus Muhr (GW)

Delegierter Seeber führt den Antrag im Detail aus.

Nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Traunmüller, Gaßner und Präsidentin Hummer wird der Antrag - bei 3 Pro-Stimmen und einer Stimmenthaltung - mehrheitlich abgelehnt.

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



23.10.2024

Antrag der Grünen Wirtschaft an das Wirtschaftsparlament Oberösterreich, Sitzung am 13.11.2024

BUDGET KONSOLIDIEREN UND SPIELRAUM FÜR WICHTIGE INVESTITIONEN SCHAFFEN

Die EU-Kommission fordert von Österreich und anderen EU-Mitgliedsstaaten in den nächsten Jahren Einsparungen in Milliardenhöhe. In den letzten Wochen wurden deshalb im politischen Diskurs unterschiedliche Maßnahmen ins Spiel gebracht, die vom Anheben von Massensteuern bis hin zum Aussetzen des Klimabonus reichen.

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass bei gleichzeitigen europaweiten Bemühungen um Budgetkonsolidierung in wirtschaftlich schwachen Zeiten das Risiko weiterer Konjunkturerinbrüche besteht¹.

Die nächste Bundesregierung soll deshalb dort ansetzen, wo durch Einsparungen gleichzeitig auch andere Lenkungseffekte entstehen, um Spielräume für Investitionen in die Transformation der Wirtschaft zu schaffen.

Klimaschädliche Subventionen als Hebel für Einsparungen

Erst 2022 hat das WIFO seine Analyse der klimaschädlichen Subventionen in Österreich erneuert und dabei die Summe von jährlich bis zu 5,7 Mrd. € genannt, die der

¹ <https://wiiw.ac.at/fiscal-consolidation-and-its-growth-effects-in-euro-area-countries-past-present-and-future-outlook-dlp-7016.pdf>

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



österreichische Staat über direkte und indirekte Subventionen verteilt. Nicht nur liegt die Höhe der jährlichen klimaschädlichen Subventionen weit über dem Niveau der notwendigen Einsparungen um die Maastricht Kriterien einzuhalten, diese Art von „Subventionen konterkarieren Klimaschutzbemühungen, widersprechen dem Verursacherprinzip und verstärken Marktverzerrungen und den ‚Carbon Lock-in‘“².

Die zukünftige Bundesregierung soll bei der notwendigen Budgetsanierung mit den, auch schon im Nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) als reformbedürftig angeführten, klimaschädlichen Subventionen beginnen: Die vom WIFO genannten direkten und indirekten Subventionen sollen ökologisiert, sozial verträglich adaptiert oder abgeschafft werden.

Die Fraktion der Grünen Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge die Wirtschaftskammer Österreich auffordern, sich bei der zukünftigen Bundesregierung dafür einzusetzen, dass die vom WIFO als klimaschädliche Subventionen kategorisierten Budgetpositionen ökologisch und sozial vertretbar reformiert werden. Dadurch soll ein Teil der von der EU-Kommission geforderten Einsparungen erreicht, und der für die ökologische Transformation der Wirtschaft notwendige Budgetspielraum sichergestellt werden.

² https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-2332/s_2022_klimakontraproduktive_subventionen_69687.pdf p. 2

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



Für die Grüne Wirtschaft:

Mag.ª Michaela Aigner-Zemsauer

Dipl. Ing. Philippe Brandner

Elisabeth Krainz-Blum

Claus Muhr

Mag. Bernhard Seeber

5.7 Tourismusbeitrag
KommR Manfred Traunmüller (SWV)

Delegierter Traunmüller führt seinen Antrag im Detail aus. Es folgt eine intensive Diskussion, an der sich auch die Delegierten Fenzl, Riffert, Mayr-Stockinger, Egger und Seeber beteiligen.

In der Folge wird der Antrag - bei 8 Pro-Stimmen und 3 Enthaltungen - mehrheitlich abgelehnt.

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am 23. Oktober 2024

ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Oberösterreich
am 13. November 2024

Tourismusbeitrag

Gem. § 11 des OÖ Tourismusgesetz 2018 sind jene Unternehmer:innen Pflichtmitglieder eines Tourismusverbandes, welche ihren Sitz oder ihre Betriebsstätte im Gebiet des jeweiligen Tourismusverbandes haben, sofern sie nicht gem. § 39 (1) oder bzw. § 43 (1) von der Beitragspflicht ausgenommen sind.

Gem § 12 OÖ Tourismusgesetz 2018 fallen unter die Aufgaben der Tourismusverbände u.a. die Bereitstellung von Services – einschließlich digitaler Services – für Gäste und MITGLIEDER, wie Mitgliedervernetzung, Beratung zur Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Durch die Veränderung der Tourismusverbände 2019 (Reduzierung von 104 auf 19 Tourismusverbände) ging bereits sehr viel Regionalität verloren. Nun soll mit 2025 ein weiterer Schritt gesetzt werden und die 19 Tourismusverbände zu 7 Destinations-Management-Organisationen (3 bestehende, 4 neue) zusammengeführt werden.

Schon jetzt beklagen viele Unternehmer:innen die Pflichtmitgliedschaft und den nicht vorhandenen Wert der Mitgliedschaft für ihren Betrieb. Durch eine weitere „Zentralisierung“ rückt das jeweilige Mitglied noch weiter an den Rand einer möglichen „aktiven“ Mitgliedschaft.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein, diesen zu unterstützen:

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

Die Wirtschaftskammer OÖ möge sich bei den zuständigen Stellen, insbesondere bei der OÖ Landesregierung, dafür einsetzen, damit das OÖ Tourismusgesetz insofern geändert wird, dass

- a) die Ausnahmen von der Beitragspflicht erweitert wird (z.B. Festlegung von Mindestumsatzgrenzen, Änderung der Beitragsgruppen, etc.),
- b) konkrete Maßnahmen gem. § 12 (Serviceleistungen für Mitglieder) gesetzt werden (z.B. Fördermanager, Netzwerkveranstaltungen, etc.),
- c) ein unabhängiges Tourismusberatungs-Institut mit bundesweiter Erfahrung zur Effizienzprüfung (zumindest 1x im Berichtszeitraum – gem. §2 OÖ Tourismusgesetz) beauftragt wird.

Antragsteller:



KommR Manfred Traunmüller, Delegierter zum Wirtschaftsparlament

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

- 5.8 Kammerumlage 1 - Anhebung der Freigrenze**
KommR Manfred Zaunbauer (SWV)
- 5.9 Wirtschaftskammer - weitere Reduktion der KU2**
KommR Manfred Zaunbauer (SWV)
- 5.10 WKOÖ muss bei Lohnnebenkosten mit gutem Beispiel vorangehen:
Kammerumlage 2 jetzt streichen!**
Mag. Johannes Egger (UNOS)

Präsidentin Hummer weist darauf hin, dass diese 3 Anträge zum Thema „Kammerumlagen“ en bloc diskutiert werden sollen.

Es folgen Wortmeldungen zu den jeweiligen Anträgen durch die Delegierten Zaunbauer, Egger, Vizepräsident Malina-Altzinger und Präsidentin Hummer.

Im Zuge der Diskussion weist Präsidentin Hummer darauf hin, dass die Kammerumlage 1 durch Reformen in den Jahren 2019 und 2024 bereits deutlich gesenkt wurde.

Hinsichtlich der KU2 führt sie aus, dass Oberösterreich seit vielen Jahren den niedrigsten Hebesatz im Landeskammervergleich habe und zudem im Sommer 2024 eine weitere Senkung des Hebesatzes von 0,20 % auf 0,19 % beschlossen wurde, die mit 1.1.2025 wirksam werde.

Im Anschluss an diese Diskussion werden die Anträge einzeln und der Reihenfolge nach zur Abstimmung gebracht.

- 5.8 Kammerumlage 1 - Anhebung der Freigrenze**
Mehrheitliche Ablehnung des Antrages (bei 11 Pro-Stimmen)
- 5.9 Wirtschaftskammer - weitere Reduktion der KU2**
Mehrheitliche Ablehnung des Antrages (bei 12 Pro-Stimmen)
- 5.10 WKOÖ muss bei Lohnnebenkosten mit gutem Beispiel vorangehen:
Kammerumlage 2 jetzt streichen!**
Mehrheitliche Ablehnung des Antrages (bei 3 Pro-Stimmen und einer Stimmenthaltung)

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am 23. Oktober 2024

ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Oberösterreich
am 13. November 2024

Kammerumlage 1 – Anhebung der Freigrenze

Die Kammerumlage 1 ist erst ab einem erzielten steuerbaren Netto-Umsatz pro Kalenderjahr von mehr als € 150.000,-- zu entrichten.

Der sozialdemokratische Wirtschaftsverband fordert eine Anhebung der Freibetragsgrenze auf einen erzielten steuerbaren Netto-Umsatz pro Kalenderjahr auf € 300.000,--

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein, diesen zu unterstützen:

Die Wirtschaftskammer OÖ möge sich bei allen verantwortlichen Stellen dafür einsetzen, dass die Freibetragsgrenze für die Kammerumlage 1 von derzeit € 150.000,-- auf € 300.000,-- des erzielten steuerbaren Netto-Umsatzes pro Kalenderjahr gehoben wird.

Antragsteller:



KommR Manfred Zaunbauer, Delegierter zum Wirtschaftsparlament

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am 23. Oktober 2024

ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Oberösterreich
am 13. November 2024

Wirtschaftskammer – weitere Reduktion der KU2

Das Wirtschaftskammergesetz sieht unter anderem unter § 121 (2) vor, dass die finanzielle Inanspruchnahme der Mitglieder durch Umlagen nur in jener Höhe erfolgen darf, welche zur Deckung der den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft erwachsenden Aufwendung und zur Bildung angemessener Rücklagen erforderlich ist.

Die Wirtschaftskammer OÖ verfügt lt. Bilanz 2023 über beträchtliche Rücklagen in Höhe von rund € 113,5 Millionen bestehend aus rund € 37,3 Millionen gebundene Kapitalrücklagen, € 14,9 Millionen satzungsgem. Rücklagen und € 60,8 Millionen freie Rücklagen.

Die WK OÖ, so wie alle anderen Landeskammern haben den Landeskammeranteil der KU2 für das Jahr 2024 gesenkt (für OÖ um 0,02%) und ist der KU2-Satz in OÖ der niedrigste aller Landeskammern, jedoch ist im Hinblick auf den hohen Rücklagenstand eine weitere Reduzierung geboten..

Die KU2 stieg vom Jahr 2017 – 2021 um rund 7,4%. Die Steigerung in den Jahren 2021 – 2023 betrug rund 22% (von 37,6 Mio auf 46 Mio).

Da auf Grund der deutlichen Lohnerhöhungen 2024 mit einem weiteren massiven Anstieg der KU2-Einnahmen zu rechnen ist, wäre eine weitere Senkung dieser Anteilseinnahmen anzustreben.

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

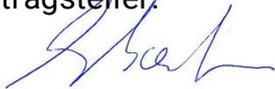
BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein, diesen zu unterstützen:

Die Wirtschaftskammer OÖ soll selbst eine weitere Reduktion der KU2 (Landeskammeranteil) beschließen und sich dafür einsetzen, damit auch der Bundeskammeranteil deutlich reduziert wird.

Antragsteller:



KommR Manfred Zaunbauer, Delegierter zum Wirtschaftsparlament

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

**Antrag von UNOS – Unternehmerisches Österreich an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Oberösterreich, Sitzung am 13. November 2024**

**WK OÖ muss bei Lohnnebenkosten mit gutem Beispiel vorangehen:
Kammerumlage 2 jetzt streichen!**

Begründung

UNOS wie auch andere Unternehmer:innen-Verbände, und die große Mehrheit der Unternehmen sowieso, fordern eine massive Reduzierung der Lohnnebenkosten als standort- und beschäftigungsfeindliche Belastung.

Ein Teil der Lohnnebenkosten ist die Kammerumlage 2, die von allen Wirtschaftskammern eingehoben wird. Bei ihrer Einführung im Jahr 1979 war diese noch als vorübergehende Maßnahme für notleidende Kleinstunternehmer:innen gedacht. Seither wird den Unternehmen durch diese Abgabe jedoch Jahr für Jahr wertvolles Kapital entzogen. Allein im Jahr 2024 sind dies 442 Millionen Euro.

Nach 45 Jahren ist es an der Zeit, diese überholte Maßnahme endlich zu beenden. Und es ist an der Zeit, dass die Wirtschaftskammer zeigt, dass es ihr mit der Lohnnebenkosten-Entlastung ernst ist und mit gutem Beispiel vorangeht.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament Oberösterreich möge einen Grundsatzbeschluss fassen, dass die verantwortlichen Stellen in der WK OÖ alle notwendigen Schritte für eine ehestmögliche, faktische Streichung der Kammerumlage setzen und in diesem Sinn bei den gesetzgebenden Körperschaften und Regierungs- und Verwaltungsstellen initiativ werden, um allfällig notwendige Begleitmaßnahmen in die Wege zu leiten.



Mag. Johannes Egger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

5.11 Mit voller Kraft für unsere Wirtschaft!

Präs.ⁱⁿ Mag.^a Doris Hummer (WB)

Präsidentin Hummer erläutert die Inhalte ihres Antrages - nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Seeber, Fürtbauer und Zaunbauer wird der Antrag (bei 3 Stimmenthaltungen) einstimmig angenommen.

Linz, 23. Oktober 2024

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 13. November 2024

Antragstellerin: **Präsidentin Mag.^a Doris Hummer**

Mit voller Kraft für unsere Wirtschaft!

Die heimischen Unternehmen sind der Motor der Wirtschaft. Sie sorgen für Beschäftigung und Wohlstand in unserem Land.

- Mit einem BIP/Kopf von 53.000 Euro zählt OÖ zu den besten Regionen Europas (EU-20: 41.400 Euro).
- Mit rd. 495.000 Beschäftigten ist die gewerbliche Wirtschaft der Arbeitsplatz- und Einkommensgarant in unserem Bundesland.
- Bei der Arbeitslosigkeit zählt OÖ mit 4,6% (nationale Berechnung) zu den Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit in Europa.
- Die Arbeitszufriedenheit ist in Österreich mit über 70% (sehr zufrieden und zufrieden) im europaweiten Vergleich besonders hoch (Quelle: statista.de, 2/24).
- Fast 2/3 der direkten Finanzierung unseres Sozialsystems kommen von den Betrieben.
- Mit einer Exportquote von 77% (Waren plus Dienstleistungen) zählt OÖ zu den Exportchampions im internationalen Vergleich.
- In den letzten fünf – sehr stark von Krisen geprägten – Jahren ist es gelungen, den Wirtschaftskreislauf bestmöglich aufrecht zu erhalten, in dem sowohl die Unternehmen als auch ihre Mitarbeiter umfassende Unterstützungsleistungen (Kurzarbeitsmodelle, Finanz- und Investitionshilfen, Energiekostenzuschüsse ...) erhalten haben.

Damit der Wohlstand auch in Zukunft gesichert werden kann, brauchen wir Reformen. Der Standort Österreich ist – aufgrund der externen Krisen aber auch hausgemachter Faktoren – in eine Schieflage geraten, aus der wir uns wieder befreien müssen. Dazu braucht es Mut und Umsetzungswillen.

Das WKOÖ-Wirtschaftsparlament hat dazu in der aktuellen Periode viele wichtige Impulse und Forderungen beschlossen, die wir noch einmal gemeinsam bekräftigen wollen.

Unternehmen entlasten bei Steuern, Abgaben und Bürokratie, insbesondere durch

- Senkung der Lohnnebenkosten
- Entlastung der Dienstgeber bei Entgeltfortzahlung
- Verbesserung der sozialen Absicherung der Selbstständigen
- Überbordenden EU-Berichtspflichten: zurück an den Start
- Einrichtung eines Antibürokratiewaltes

Mehr arbeiten/Leistung muss sich wieder lohnen, insbesondere durch

- Attraktivierung Vollzeit
- Reduktion der Überstundenbesteuerung
- Länger in Beschäftigung bleiben
- Lehre für Drittstaatsangehörige ermöglichen

Innovativ investieren und Wettbewerbsfähigkeit erhalten

- Wiederauflage der Investitionsprämie von 7% (bzw. einer erhöhten von 14% für Ökologierungs- und Digitalisierungsinvestitionen)
- Ausweitung des Investitionsfreibetrages auf mind. 10 Mio Euro
- Erhöhung der Forschungsprämie auf 18%
- Wettbewerbsfähige Energiepreise mit gesicherter Energieinfrastruktur

Vor diesem Hintergrund stelle ich den

A N T R A G:

Das WKOÖ-Wirtschaftsparlament möge beschließen, das vorliegende Gesamtpaket der WKOÖ auf allen Ebenen als Grundlage für zukünftige Reformen einzubringen. Dieses Paket ist an alle politischen Entscheidungsträger gerichtet, um die Zukunft des heimischen Wirtschafts- und Lebensstandortes in einem breiten Schulterschluss abzusichern. Es braucht einen gemeinsamen Konsens, dass eine erfolgreiche Wirtschaft der Garant für Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand in unserem Land ist.



Mag.ª Doris Hummer
Präsidentin der WKOÖ

5.12 Kreditvergabe für die Bauwirtschaft und Wohnen stärken!
SO KommRⁱⁿ Mag.^a Michaela Keplinger-Mitterlehner (WB)

Delegierte SO Keplinger-Mitterlehner erläutert die Inhalte ihres Antrages - nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Zaunbauer und Gaßner wird der Antrag (bei einer Stimmenthaltung) einstimmig angenommen.

Linz, 23. Oktober 2024

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 13. November 2024

Antragstellerin: **Spartenobfrau KommRⁱⁿ Mag.^a Michaela Keplinger-Mitterlehner**

Kreditvergabe für die Bauwirtschaft und Wohnen stärken!

Nach aktuellen Schätzungen des WIFO und IHS wird Österreich auch 2024 in der mittlerweile längsten Rezession der Nachkriegszeit verharren. Österreich fällt auch daher in den Rankings der wettbewerbsfähigsten Standorte sukzessive zurück und ist inzwischen Schlusslicht beim realen BIP-Wachstum pro Kopf in Europa. Um wieder auf die wirtschaftliche Überholspur zurückzukehren, braucht es daher ein Bündel unterstützender Maßnahmen. Finanzierungen durch leistungsfähige Banken sind Grundvoraussetzung für diese ökonomische Trendwende. Sie sind die Basis für Investitionen und Wirtschaftswachstum.

Laut WIFO wird es 2024 in der Baubranche als zentraler Wirtschaftszweig der Volkswirtschaft mit -3,5 % zu einem noch stärkeren realen Wertschöpfungseinbruch als in den Vorjahren kommen. Allein die monatliche Neukreditvergabe für den privaten Wohnbau ist von durchschnittlich 2,1 Mrd. Euro im Jahr 2021 auf 0,7 Mrd. Euro im Jänner 2024 gesunken. Um das für Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen so wichtige Auftragswachstum im Bereich der Bauwirtschaft zu erreichen, braucht es Finanzierungen und Wohnbaukredite zur Realisierung der eigenen vier Wände. Die Eigentumsquote ist kaum irgendwo in Europa so niedrig wie in Österreich.

Gerade im Bereich der Immobilienfinanzierungen besteht eine Kumulation an aufsichtsbehördlichen Regulierungsmaßnahmen, die auch aus (volks-)wirtschaftlicher Perspektive kritisch zu evaluieren sind, da diese den Bemühungen, der Rezession entgegenzuwirken und wieder auf Wachstumskurs zu kommen, zuwiderlaufen. Dies reicht von der FMA-KIM-Verordnung über zusätzliche FMA-Kapitalpuffer für Gewerbeimmobilienkredite inkl. Kredite an den gewerblichen Wohnbau bis hin zu höheren Eigenkapitalvorgaben durch den Stopp des sogenannten CRR-Hard-Tests durch die FMA, der bis dato niedrigere Eigenkapitalvorgaben für Banken bei Immobilienkrediten ermöglicht hat. Im Gegensatz zu Österreich ist zB in Deutschland derzeit keine Abschaffung des Hard-Tests geplant. Der deutsche Bankenmarkt ist dem österreichischen durchaus ähnlich. Gerade der österreichische Wohnimmobilienmarkt ist stabil und es liegt hier kein systemisches Risiko für die Finanzmarktstabilität vor. Selbst die OeNB hat auch in den Medien bestätigt, dass eine expansive Kreditentwicklung wie in den Jahren der Niedrigzinsphase bis Mitte 2022 auf absehbare Zeit nicht zu erwarten sei.

Vor diesem Hintergrund stelle ich den

A N T R A G:

Die WKOÖ möge die FMA auffordern, die Mehrfachregulierung von Gewerbeimmobilienkrediten zu beseitigen und den 1% sektoralen Kapitalpuffer für Gewerbeimmobilien zurückzunehmen sowie jedenfalls in der Folge den CRR-Hard-Test für die Eigenkapitalunterlegung von Gewerbe- und Wohnimmobilienkrediten beizubehalten.

Die WKOÖ möge die FMA darüber hinaus auffordern, die KIM-V schnellstmöglich aufzuheben bzw. keinesfalls über Juni 2025 hinausgehend fortzuführen.



KommRⁱⁿ Mag.^a Michaela Keplinger-Mitterlehner
Spartenobfrau
Bank und Versicherung

5.13 Ablehnung der Umsetzung eines Rauchverbots in Außenbereichen der Gastronomie

SO KommR Gerold Royda (WB)

SO Royda präsentiert seinen Antrag im Detail - dieser wird vom Wirtschaftsparlament (bei einer Stimmenthaltung) einstimmig angenommen.

Linz, 23. Oktober 2024

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 13. November 2024

Antragsteller: **Spartenobmann KommR Gerold Royda**

Ablehnung der Umsetzung eines Rauchverbots in Außenbereichen der Gastronomie

Auf Ebene der EU-Gesundheitsminister wird derzeit über ein Rauchverbot in bestimmten Bereichen im Freien beraten. Dies würde unter anderem auch die Außenbereiche der Gastronomie umfassen. Ergebnis dieser Beratung kann eine unverbindliche Empfehlung der EU-Kommission gegenüber den Mitgliedstaaten sein, ein solches Rauchverbot in bestimmten Bereichen im Freien und damit auch in Außenbereichen der Gastronomie, wie zB Schani- oder Gastgärten umzusetzen. Den Mitgliedstaaten bleibt es in weiterer Folge selbst überlassen, ob bzw. inwieweit sie dieser Empfehlung nachkommen und in nationales Recht überleiten.

In Österreich herrscht bereits jetzt in vielen Bereichen ein umfangreiches Rauchverbot. So beispielsweise auch in Innenräumen der Gastronomie.

Auf Freiflächen der Gastronomie ist das Rauchen erlaubt. Freiflächen müssen:

1. Nach oben hin gänzlich offen, allseitig mit Wänden oder wandähnlichen Konstruktionen (Windschutz o. ä.) umschlossen sein.
2. Nach oben hin überdeckte Bereiche (Dach, Markise etc.), seitliche Flächen offen, bzw. maximal bis zur Hälfte mit Wänden oder wandähnlichen Konstruktionen (unabhängig vom Material) umschlossen sein.

Eine Ausdehnung des Rauchverbots auch auf Außenflächen der Gastronomie würde jedenfalls zu massiven wirtschaftlichen Einbußen für betroffene Betriebe führen und überdies sowohl den Bürokratie- als auch Kontrollaufwand massiv erhöhen. Schon alleine deswegen ist eine solche Ausdehnung abzulehnen. Außerdem würde sie auch zu unerwünschten Verdrängungseffekten führen, wenn Gäste beispielsweise gezwungen wären, zum Rauchen auf öffentliche Flächen außerhalb der Betriebe auszuweichen. Und dies alles vor dem Hintergrund eines bereits jetzt umfassenden und gut funktionierenden Nichtraucher-schutzes in der Gastronomie.

Vor Umsetzung weiterer Schritte sowohl auf EU- als auch nationalstaatlicher Ebene ist daher jedenfalls eine umfassende Folgenabschätzung, die sich mit den dargestellten wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen eines Rauchverbots in den Gastro-Außenbereichen befasst, zwingend erforderlich, um zu verhindern, dass durch eine vorschnelle Beurteilung oben angeführte negative Effekte ausgelöst werden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich den

A N T R A G:

Die Wirtschaftskammer OÖ möge sich bei den zuständigen Stellen nicht nur dafür einsetzen, eine solche Folgeabschätzung vor Weiterbehandlung dieses Themas vorzunehmen, sondern aufgrund der derzeit unzureichenden Berücksichtigung oben dargestellter Problemstellungen eine Ablehnung der Umsetzung auf nationalstaatlicher Ebene einfordern.



KommR Gerold Royda
Spartenobmann
Tourismus und Freizeitwirtschaft

5.14 Senkungspotential bei Lohnnebenkosten ausschöpfen
SO KommR Mag. Erich Frommwald (Liste OÖ Industrie)

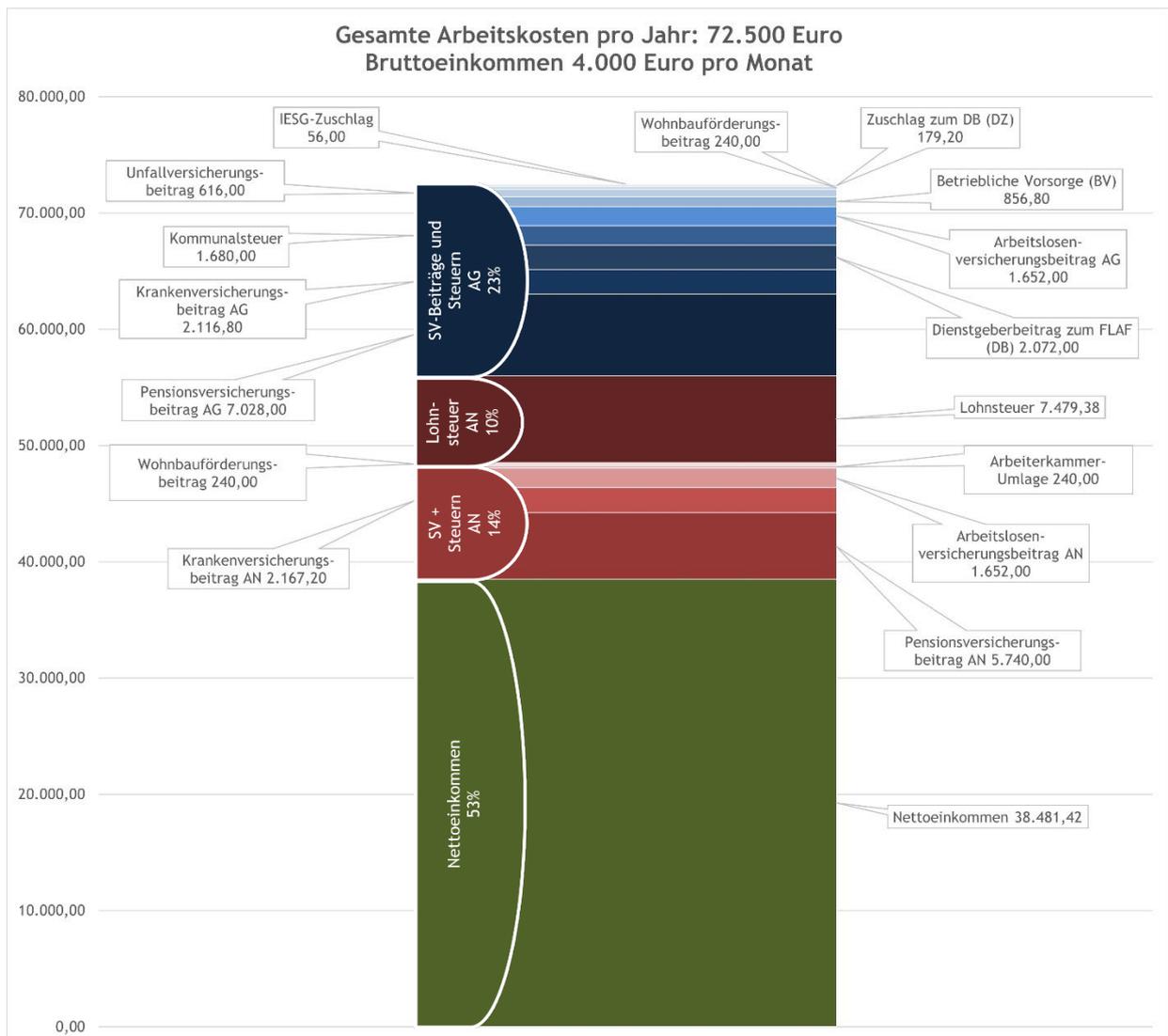
SO Frommwald erläutert die Inhalte seines Antrages - nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Egger, Seeber und Präsidentin Hummer wird der Antrag einstimmig angenommen.

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 13.11.2024

Antragsteller: KommR Mag. Erich Frommwald

Senkungspotential bei Lohnnebenkosten ausschöpfen

Österreich liegt bei der Steuer- und Abgabenbelastung auf Arbeit von 38 OECD-Staaten mit rund 47,2% an 3. Stelle, der OECD-Schnitt liegt bei 34,8% (OECD Taxing Wages 2024). Dieser „Abgabenkeil“ ist die Differenz zwischen den Arbeitskosten des Arbeitgebers und dem Nettoverdienst des oder der Beschäftigten. Dies bedeutet, dass der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer von 1 Euro an Arbeitskosten netto nur 53 Cent verbleiben, 47 Cent müssen abgeführt werden. Nachfolgendes Beispiel veranschaulicht die Zusammensetzung der gesamten Arbeitskosten bei einem Bruttogehalt von 4.000 Euro pro Monat:



Dieses Beispiel zeigt die hohe Belastung von Arbeit mit Steuern und Sozialabgaben in Österreich. Die im internationalen Vergleich überdurchschnittlich hohen Lohnnebenkosten entwickeln sich zunehmend zu einem entscheidenden Standort- und Wettbewerbsnachteil.

Vor diesem Hintergrund stelle ich den nachstehenden

Antrag

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge über die Wirtschaftskammer Österreich dafür eintreten, dass die österreichische Bundesregierung eine spürbare Entlastung des Faktors Arbeit umsetzt, indem die „unechten Lohnnebenkosten“, also jene Leistungen, die nicht unmittelbar mit der sozialen Absicherung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu tun haben, zukünftig aus Mitteln des Landes- und Bundesbudgets finanziert werden sollen. Hierbei ist insbesondere an den Familienlastenausgleichsfonds zu denken. Zudem sind weitere Lohnnebenkosten zu senken.

Liste OÖ Industrie

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Erich Frommwald', written in black ink.

KommR Mag. Erich Frommwald
Obmann der Sparte Industrie

5.15 Energieabgabenerhöhung 2025: Schlagartigen Anstieg verhindern!
SO KommR Mag. Erich Frommwald (Liste OÖ Industrie)

SO Frommwald erläutert den Antrag im Detail. Es folgt eine intensive Diskussion, an der sich die Delegierten Fürtbauer, Seeber und Zaunbauer beteiligen.

Das Wirtschaftsparlament nimmt diesen Antrag - bei 2 Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung - mehrheitlich an.

Antrag an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Oberösterreich am 13.11.2024

Antragsteller: KommR Mag. Erich Frommwald

Energieabgabenerhöhung 2025: Schlagartigen Anstieg verhindern!

Wettbewerbsfähige Energiepreise sind für den Industriestandort Oberösterreich von entscheidender Bedeutung. Neben den seit 2022 gestiegenen Energiekosten wirken auch Energieabgaben und CO₂-Preise deutlich kostentreibend. Dies führt, insbesondere in Zeiten einer Rezession, zu einem folgenschweren Verlust der Konkurrenzfähigkeit des österreichischen Industriestandorts.

Zum 1. Januar 2025 steht eine signifikante Erhöhung mehrerer energiebezogener Abgaben sowie der nationalen CO₂-Steuer bevor. Wir möchten auf die Dringlichkeit hinweisen, den schlagartigen Anstieg der Energieabgaben zu verhindern, um die drastischen Auswirkungen auf die Industrie und den privaten Sektor abzufedern.

Ab dem 1. Januar 2025 werden nach aktuellem Beschlussstand die Erneuerbaren-Förderpauschale und der Erneuerbaren-Förderbeitrag, die 2022 und 2023 ausgesetzt und 2024 aus Budgetmitteln finanziert wurden, wieder erhoben. Gleichzeitig wird die Elektrizitätsabgabe von 0,1 Ct/kWh auf 1,5 Ct/kWh angehoben, ebenso wie die Erdgasabgabe, die von 1,196 Ct/m³ auf 6,6 Ct/m³ steigt. Zudem wird zum selben Zeitpunkt der nationale CO₂-Preis von 45 EUR auf 55 EUR pro Tonne CO₂ steigen. All diese Maßnahmen belasten die OÖ Industrie und beeinträchtigen erheblich ihre Wettbewerbsfähigkeit im internationalen Umfeld.

Angesichts der dramatischen wirtschaftlichen Lage, der dauerhaft hohen Energiepreise sowie des enormen Transformations- und Investitionsdrucks im Rahmen der Energiewende ist schnelles Handeln unerlässlich. Nur durch entschlossenes Eingreifen kann eine drohende Deindustrialisierung des österreichischen Standorts und der damit verbundene Verlust zahlreicher Arbeitsplätze verhindert werden.

Vor diesem Hintergrund stelle ich den nachstehenden

Antrag

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge über die Wirtschaftskammer Österreich dafür eintreten, dass die österreichische Bundesregierung den sprunghaften Anstieg der Energieabgaben zum 01.01.2025 verhindert und diese Abgaben auch langfristig nicht erhöht.

Liste OÖ Industrie

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Erich Frommwald', written in a cursive style.

KommR Mag. Erich Frommwald
Obmann der Sparte Industrie

5.16 Familienpaket für Unternehmer:innen: Ganztagschulen und Kinderbildung

Mag. Johannes Egger (UNOS), KommR Manfred Zaunbauer (SWV)

Delegierter Egger erläutert die Inhalte dieses Antrages - nach ergänzender Wortmeldung des Delegierten Fürtbauer stellt Präsidentin Hummer folgenden *Abänderungsantrag*:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge sich weiterhin intensiv für die rasche Umsetzung der entwickelten „Agenda Kinderbildung & Kinderbetreuung“ einsetzen, die auch Maßnahmen im Sinne des eingebrachten Antrages vorsehen.

Das Wirtschaftsparlament nimmt diesen Antrag - bei 2 Gegenstimmen - mehrheitlich an.

Gemeinsamer Antrag von UNOS – Unternehmerisches Österreich und SWV an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer OÖ, Sitzung am 13. November 2024

Familienpaket für Unternehmer:innen: Ganztagschulen und Kinderbildung

Begründung

Familien brauchen Wahlfreiheit, wie sie ihr Arbeits- und Familienleben gestalten wollen. Doch bei dem aktuell mangelhaften Bildungs- und Betreuungsangebot ist dies in den meisten Regionen Österreichs nicht möglich. Österreichweit besucht weniger als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler ein ganztägiges Schulangebot. Auch die Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten von Kindern bis zum Schuleintritt ist nicht zufriedenstellend: Im Kindergartenjahr 2023/24 besuchten nur 33 Prozent der unter Dreijährigen überhaupt eine elementare Bildungseinrichtung. Nur 49,6 Prozent – also nicht einmal die Hälfte - der 3- bis 5-Jährigen war in einer VIF-konformen Kinderbetreuung, also einer elementaren Bildungseinrichtung, die mit Vollzeitbeschäftigung der Erziehungsberechtigten vereinbar ist. Dies geht aus dem Monitoring-Bericht vom August 2024 zur elementaren Bildung der Statistik Austria hervor.

Ein Ausbau ist also dringend notwendig, denn nur bei entsprechendem Kinderbildungsangebot ist die Vereinbarkeit von Familien- und Berufsleben sowohl für Arbeitnehmer:innen als auch für Unternehmer:innen ohne Abstriche möglich.

Antrag

Das Wirtschaftsparlament OÖ möge eine Aufforderung an die zuständigen Stellen der Bundes- und Landesregierung, der gesetzgebenden Körperschaften und den Wirtschaftskammern beschließen, dem nachfolgenden Antrag zu entsprechen und im Rahmen der jeweiligen Kompetenzen dessen Verwirklichung herbeizuführen:

„Es ist ein Paket zur Entlastung der Familien in Österreich zu schnüren, das folgende Maßnahmen umfasst:

1. **Ausbau Ganztagschulen:** Rascher Ausbau des Angebots an „echten“ Ganztagschulen, also mit verschränkten Einheiten von Unterricht, Lern- und Freizeitstunden für Volks-, Mittel-, Sonder- und Polytechnischen Schulen bzw. AHS-Unterstufe mit der Sicherstellung, dass jedes Kind gratis ein warmes Mittagessen bekommt.
2. **Ausbau qualitativ hochwertiger Kinderbildung:** Rascher, flächendeckender Ausbau einer vollzeitkompatiblen, qualitativ hochwertigen Kinderbildung mit Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab dem 1. Geburtstag. Inklusive Sicherstellung, dass jedes Kind gratis ein warmes Mittagessen bekommt. Die Möglichkeit schaffen, dass Gruppen mehrsprachig geführt werden, wenn entsprechende Nachfrage besteht.



Mag. Johannes Egger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament



KommR. Manfred Zaunbauer
Delegierter zum Wirtschaftsparlament

**5.17 Fachkräftemangel - Bildungsoffensive durch Senkung von WIFI-Kurskosten
Mag. Helmut Mitter (SWV)**

Präsidentin Hummer gibt kurzfristig die Vorsitzführung an Vizepräsidenten Malina-Altzinger ab.

Delegierter Mitter erläutert die Inhalte dieses Antrages im Detail.

Es folgt eine intensive Diskussion, an der sich auch die Delegierten Gaßner, Traunmüller, Seeber, Zaunbauer, SO Royda, Fenzl, Vizepräsident Malina-Altzinger und Präsidentin Hummer beteiligen (welche in der Zwischenzeit wieder den Vorsitz übernommen hat).

In der Diskussion geht es insbesondere um die Möglichkeit, Kursmaßnahmen für Unternehmerinnen und Unternehmer zu fördern. Präsidentin Hummer weist darauf hin, dass es seitens der Fachorganisationen bereits vielfältige kostenlose Weiterbildungsangebote für die Mitgliedsbetriebe gibt.

In der Folge wird der Antrag vom Wirtschaftsparlament - bei 4 Pro-Stimmen - mehrheitlich abgelehnt.

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am 23. Oktober 2024

ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Oberösterreich
am 13. November 2024

Fachkräftemangel – Bildungsoffensive durch Senkung von WIFI-Kurskosten

Das WIFI leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erwachsenenbildung, Lehrlingsausbildung, Fachkräfteweiterbildung und sonstigen Aus- und Weiterbildung. Auf Grund des guten Buchungsvolumens und der Vielfalt des Angebotes wirft das WIFI OÖ jährlich einen Gewinn im mehrstelligen Millionenbereich aus.

Dieser Gewinn ergibt sich einerseits aus wie bereits oben angeführt einer guten Buchungslage und dem vielseitigen Angebot, aber auch andererseits aus relativ hohen Kursbeiträgen und relativ geringer (unterschiedlicher) Entschädigung der Trainer:innen.

Beispiel:	Kurs X mit 60 Einheiten	Preis: € 650,- (mind. 20 TN)	
		Einnahmen: € 13.000,-	
	Trainer 60 EH x € 31,-	Ausgaben: € 1.860,-	
	Kursmaterialien:	Ausgaben: € 200,-	
	Allg. Kosten (Strom, Verwaltung, E-learning, ...)	Ausgaben: € 500,-	Erlös Kurs: ~€ 10.000,-

Aus Sicht des sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes wäre durch Senkung der Kurskosten der Jahresgewinn auf einen Minimalgewinn zu reduzieren. Die Senkung der Kurskosten möge für 2 Jahre als Ausbildungsoffensive für Qualifizierung von Mitarbeiter:innen zu Fachkräften eingesetzt werden.

Eine weitere konkrete Maßnahme könnte sein, dass je Unternehmen für zumindest eine:n Mitarbeiter:in die Lehrlingsausbildung kostenlos angeboten wird, da dass jedes OÖ Unternehmen in der Lage ist, selbst Lehrlinge auszubilden.

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein, diesen zu unterstützen:

Die Wirtschaftskammer OÖ möge selbst bzw. über die zuständigen Stellen eine Fachkräfte-Ausbildungsoffensive ins Leben rufen, welche als Kernpunkt eine Reduktion der Kurskosten im WIFI OÖ um 30% für die Dauer von 2 Jahren beinhaltet.

Nach einem Jahr möge die Offensive evaluiert und ggf. angepasst werden.

Antragsteller:



Mag. Helmut Mitter, Delegierter zum Wirtschaftsparlament

ADRESSE

Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG

Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT

Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

5.18 Klimapolitik - den eingeschlagenen Weg ambitioniert fortsetzen!

Mag. Bernhard Seeber (GW)
Mag.^a Michaela Aigner-Zemsauer (GW)
Dipl. Ing. Philippe Brandner (GW)
Elisabeth Krainz-Blum (GW)
Claus Muhr (GW)

Delegierter Seeber erläutert den Antrag im Detail. Nach ergänzender Wortmeldung des Delegierten Fürtbauer stellt Vizepräsident Malina-Altzinger folgenden *Abänderungsantrag*:

Eine wirksame und erfolgreiche Klimapolitik braucht

- *die regelmäßige Überprüfung der Strategie des eingeschlagenen Weges, der Maßnahmen und Ziele,*
- *einen Technologie-offenen Zugang, der klimafreundliches Handeln belohnt und*
- *eine Forschungs- und Investitionsoffensive mit Förderprogrammen, die die Entwicklung neuer Technologien und deren Export unterstützen.*

Damit soll der von der Wirtschaft eingeschlagene Weg der Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Emissionsentwicklung bzw. Energieverbrauch verstärkt werden. Denn nur umgesetzte Projekte zur Förderung von Energieeffizienz und Verbesserung der Nachhaltigkeit führen zu einer Reduktion von Emissionen, nicht Ziele und Berichte per se. Dafür möge sich die WKOÖ bei der WKÖ, der zukünftigen Bundesregierung und den EU-Institutionen einsetzen.

Dieser Abänderungsantrag wird vom Wirtschaftsparlament - bei 4 Stimmenthaltungen - einstimmig angenommen.

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



23.10.2024

Antrag der Grünen Wirtschaft an das Wirtschaftsparlament Oberösterreich, Sitzung am 13.11.2024

KLIMAPOLITIK - DEN EINGESCHLAGENEN WEG AMBITIONIERT FORTSETZEN!

Nach Jahrzehnten des Leugnens und des Verdrängens der Realität gegenüber der Klimakrise haben die letzten Jahre gezeigt, dass ambitionierte Klimapolitik, wenn sie über Parteigrenzen hinweg als notwendig erachtet wird, zu messbaren Ergebnissen führt. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene haben sich Parlamente und Entscheidungsträger:innen auf Klimaziele geeinigt, den Ausbau der Erneuerbaren Energien vorangetrieben sowie Maßnahmen im Verkehrs- und Gebäudesektor beschlossen.

All diese Maßnahmen zeigen Wirkung: So sind die CO₂-Emissionen sowohl in Österreich¹, als auch in der Europäischen Union² rückläufig und der Anteil der Erneuerbaren Energien am Strommix steigt deutlich³.

Um das Erreichen der Klimaziele sicherzustellen, müssen wir den eingeschlagenen Weg ambitioniert und entschlossen fortsetzen. Das schafft Planungssicherheit für die Unternehmen, sichert den Wirtschaftsstandort langfristig und ermöglicht den

¹ <https://www.umweltbundesamt.at/news220824-treibhausgasemissionen-2023>

² <https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-der-europaeischen-union#trends>

³ https://www.energy-charts.info/charts/renewable_share_map/chart.html?l=en&c=EU&interval=year&year=2024&share=renewable_share_of_generation

UND JETZT:

GRÜNE WIRTSCHAFT



verlässlichen Ausbau von Erneuerbaren Energien. Die bereits beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen sind ein erster Schritt, viele weitere müssen folgen.

Die Fraktion der Grünen Wirtschaft stellt daher folgenden Antrag:

Die Wirtschaftskammer Oberösterreich möge die Wirtschaftskammer Österreich auffordern, sich bei der zukünftigen Bundesregierung sowie der neuen EU-Kommission dafür einzusetzen, dass der eingeschlagene Weg im Bereich Klimaschutz und Ökologisierung der Wirtschaft konsequent und ambitioniert fortgesetzt wird.

Für die Grüne Wirtschaft:

Mag.ª Michaela Aigner-Zemsauer

Dipl. Ing. Philippe Brandner

Elisabeth Krainz-Blum

Claus Muhr

Mag. Bernhard Seeber

5.19 Reform der Wirtschaftskammer

Abg.z.NR KommR Michael Fürtbauer (FW)

Delegierter Fürtbauer erläutert ausführlich die Inhalte dieses Antrages.

Es folgt eine intensive Diskussion, an der sich auch die Delegierten Mayr-Stockinger, Mitter und Präsidentin Hummer beteiligen.

Das Wirtschaftsparlament lehnt diesen Antrag - bei 6 Pro-Stimmen und 4 Stimmenthaltungen - mehrheitlich ab.

Wirtschaftskammer OÖ
z.H. Frau Präsidentin
Mag.^a Doris Hummer
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz, 2024 10 21

Antrag an das Wirtschaftsparlament der WK-OÖ am 13.11.2024 betreffend
Reform der Wirtschaftskammer

Antragsteller: KommR Michael Fürtbauer, Delegierter zum WP-OÖ

Die letzte wesentliche Reform der Wirtschaftskammer liegt nun über 20 Jahre zurück. Im Jahr 2000 wurden die internen Strukturen und Aufgabenverteilungen umgekrempelt, und die Anzahl der Fachverbände und Fachgruppen wurde um rund 30% reduziert. Doch die zentralen Probleme der Organisation der Interessenvertretung blieben bestehen.

Ein deutlicher Indikator dafür ist die dramatisch gesunkene Wahlbeteiligung. Während sie im Jahr 2000 noch bei 53,5% lag, fiel sie bis 2020 auf alarmierende 33,7%. Das ist ein klares Signal dafür, dass viele Mitglieder sich nicht ausreichend vertreten fühlen oder die Interessenvertretung nicht wahrnehmen. Der Einflussfaktor 10 und die parteipolitische Einmischung in verschiedenen Organisationseinheiten bestehen unverändert. Die Interessenvertretung wird weiterhin von oben herab gesteuert, ohne den einzelnen Branchen den nötigen Raum zu geben. Es ist schwer zu glauben, dass sich die Mitglieder der Fachgruppe Gewerbliche Dienstleister – die über 20 verschiedene Berufsgruppen vereint, von Agrarservice-unternehmern über Callcenter bis hin zu Sicherheitsfachkräften – gut vertreten fühlen? Eine Wahlbeteiligung von nur 30% spricht eine deutliche Sprache.

Die Struktur und das Procedere der Wirtschaftskammerwahl verhindert, dass die Mitglieder des Wirtschaftsparlaments oder der Präsident direkt gewählt werden können. Stattdessen werden die wichtigsten Funktionäre durch ein mathematisches Verfahren bestimmt, was den Willen der Basis oft kaum berücksichtigt.

Das muss sich ändern! Es ist an der Zeit, die Wirtschaftskammer attraktiver und transparenter zu gestalten. Wir brauchen eine Reform, die sicherstellt, dass die Fachgruppen ihre Interessen direkt vertreten können. Die Mitglieder müssen sich umfassend repräsentiert fühlen und dazu motiviert werden, aktiv in den Fachgruppen der Wirtschaftskammer ohne parteipolitische Punzierung mitzuarbeiten.

Es ist daher notwendig, dass Unternehmer sich stärker einbringen und direkt in Form von Generalversammlungen bestimmen sollen, wer ihre Interessen vertritt und durch eine Direktwahl der Mitglieder des Wirtschaftsparlaments und des Präsidenten oder Präsidentin die parteipolitische Ausrichtung der Kammer festlegt. Des Weiteren sollte auch die Finanzierung der Kammern sowie Art und Anzahl der Mitgliedschaft evaluiert werden!

Daher stelle ich den

Antrag:

Die Mitglieder des Wirtschaftsparlaments Oberösterreich mögen beschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftskammer Österreich eine Reformgruppe eingerichtet wird, die ein Konzept entwickelt, um die Wirtschaftskammer für ihre Mitglieder wieder attraktiver zu gestalten. Der Schwerpunkt dieser Gruppe muss darauf liegen, die Wirtschaftstreibenden aktiv in den Entscheidungsprozess einzubeziehen und die Kammer offener, zugänglicher und transparenter zu machen. Dazu sollte das Wirtschaftskammergesetz mit seinen Verordnungen modernisiert und vereinfacht werden!

Diese Reformgruppe soll Vertreter unterschiedlicher Sparten, Branchen, Wahlwerber und Kammermitarbeiter umfassen, um eine breite Perspektive zu gewährleisten.

Ziel ist es, die Mitglieder stärker in die Gestaltung ihrer Wirtschaftskammer einzubinden und die Interessenvertretung zukunftsfähig und praxisnah auszurichten.

The image shows a handwritten signature in black ink. The signature is written in a cursive style and reads "Michael Fürthauer". The letters are connected, and the overall appearance is that of a personal or official signature.

5.20 Wirtschaftskammerwahlen - automatische Zusendung von Wahlkarten
Mag. Helmut Mitter (SWV)

Delegierter Mitter präsentiert den Antrag im Detail - nach ergänzenden Wortmeldungen der Delegierten Seeber, Greil und Vizepräsident Malina-Altzinger wird der Antrag - bei 10 Pro-Stimmen - mehrheitlich abgelehnt.

Wirtschaftskammer OÖ
Hessenplatz 3
4020 Linz

Linz am 23. Oktober 2024

ANTRAG
an das Wirtschaftsparlament der
Wirtschaftskammer Oberösterreich
am 13. November 2024

Wirtschaftskammerwahlen – automatische Zusendung von Wahlkarten

Bei den Wirtschaftskammerwahlen 2020 war ein eklatanter Rückgang von Wahlberechtigten, welche ihr Wahlrecht in der Wirtschaftskammer wahrgenommen haben, zu beobachten. Um diesem Rückgang entgegen zu wirken, muss die Möglichkeit an der Kammerwahl teilzunehmen niederschwelliger werden.

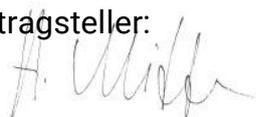
Gem. § 90 WKG 1998 (2) ist der Anspruch auf Ausstellung einer Wahlkarte schriftlich oder persönlich bei der Hauptwahlkommission der zuständigen Landeskammer innerhalb des von der HWK festgesetzten Zeitraumes geltend zu machen.

Bei der Arbeiterkammerwahl 2024 wurde sämtlichen Wahlberechtigten aus dem nicht betrieblich organisierten Bereich eine Wahlkarte automatisch zugesandt – das waren rund 500.000 Arbeitnehmer:innen. Aus Sicht des sozialdemokratischen Wirtschaftsverbandes muss es möglich sein, dies auch für Wahlen im Bereich der Wirtschaftskammer durchzuführen und jedem/jeder wahlberechtigten Unternehmer/in automatisch eine Wahlkarte zuzusenden.

Der Sozialdemokratische Wirtschaftsverband stellt daher folgenden Antrag und lädt alle Fraktionen dazu ein, diesen zu unterstützen:

Die Wirtschaftskammer OÖ möge sich bei allen Stellen, insbesondere bei der Bundeswirtschaftskammer dafür einsetzen, dass das Wirtschaftskammergesetz 1998 derart geändert wird, dass allen Unternehmer/innen automatisch und fristgerecht eine Wahlkarte zugesandt wird.

Antragsteller:



Mag. Helmut Mitter, Delegierter zum Wirtschaftsparlament

ADRESSE
Hafferlstraße 7/4
4020 Linz
ZVR-Zahl: 055113461

BANKVERBINDUNG
Sparda Bank
IBAN: AT95 4300 0404 2639 0000
BIC: VBOEATWWXXX

KONTAKT
Tel.: 0732/791212
Mail: office@swvooe.at
URL: www.swvooe.at

6 Finanzangelegenheiten

6.1 Voranschlag 2025 der WKO Oberösterreich - Beschluss

Direktor Silberhumer präsentiert dem Wirtschaftsparlament anhand einer Power Point Präsentation die wesentlichen Zahlen und Fakten des Voranschlages 2025 der WKO Oberösterreich.

Direktor Silberhumer schließt seine Präsentation mit dem Hinweis, dass der Finanzausschuss einstimmig beschlossen hat, den Voranschlag in der präsentierten Form dem Wirtschaftsparlament zur Beschlussfassung wie folgt vorzulegen:

Das Wirtschaftsparlament beschließt gem. § 25 Abs.2 Z 3 WKG

- den Voranschlag der Wirtschaftskammer Oberösterreich für das Haushaltsjahr 2025 mit Gesamtaufwendungen von Euro 118.749.400 und Gesamterträgen von Euro 117.877.100 inklusive der darin ausgewiesenen Zuweisungen zu und Auflösungen von Rücklagen
- sowie die Deckung des Bilanzverlustes aus der Ausgleichsrücklage.

Das Wirtschaftsparlament beschließt daraufhin einstimmig (bei einer Stimmenthaltung) den vorgelegten Voranschlag 2025.

6.2 Kontrolle der Gebarung 2022 der WKO Oberösterreich - Bericht

Direktor Silberhumer berichtet unter Bezugnahme auf den Beschluss des Kontrollausschusses vom 18.6.2024 über das Ergebnis der durchgeführten Gebarungskontrolle.

Der Beschluss des Kontrollausschusses vom 18.6.2024 lautet wie folgt:

„Die Wirtschaftskammer Oberösterreich und die ihr zugehörigen Fachgruppen haben im Haushaltsjahr 2022 in ihrer Gebarung die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit beachtet.“

Das Wirtschaftsparlament nimmt den Beschluss des Kontrollausschusses zur Kenntnis.

7 Allfälliges

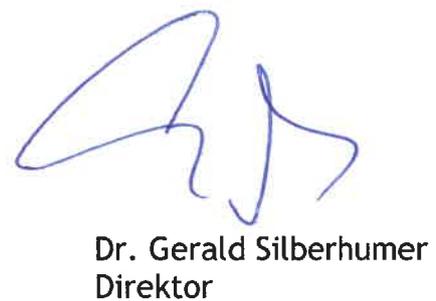
Hinsichtlich der Umsetzung des Themas *Einwegpfand* ergehen Wortmeldungen der Delegierten Fenzl und Benischko.

Die Delegierten Seeber und Zaunbauer bedanken sich für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der letzten Funktionsperiode.

Auch Präsidentin Hummer bedankt sich bei allen Mitgliedern des Wirtschaftsparlaments für die konstruktive Zusammenarbeit in dieser Funktionsperiode - insbesondere das gegenseitige Bemühen, das Gemeinsame vor das Trennende zu stellen und für die mitunter großen Herausforderungen auch gemeinsame Lösungen zu finden.



Mag.ª Doris Hummer
Präsidentin



Dr. Gerald Silberhumer
Direktor